

und Demut und warfen den Feind trotz heftiger Gegenangriffe auf Moreuil und die nördlich gelegenen Waldhöhen zurück.

Zwischen Moreuil und Nonon griffen wir die nun herangehenden, im Aufmarsch befindlichen französischen Armeekorps an. Nördlich von Montdidier warfen wir den Feind über die More- und Dou-Niederung zurück und erklimmten die auf dem Westufer gelegenen Höhen. Mehrfach wiederholte Gegenangriffe der Franzosen westlich von Montdidier aus Fontaine heraus und gegen das eroberte Moreuil scheiterten blutig. Fontaine wurde am Abend erobert, Moreuil in diesem Kampfe besetzt.

Die von Montdidier bis Nonon angreifenden Truppen warfen den Feind aus seinen fest aufgeworfenen Geländen über Housvillers, Noist und Hainvillers, sowie auf Thiescourt und Bille zurück. Starke Gegenangriffe der Franzosen brachen auch hier zusammen. Das die Dife beherrschende Fort Renaud südwestlich von Nonon wurde im Sturm genommen.

Von allen Seiten der Front werden schwere blutige Verluste des Feindes gemeldet.

Von den anderen Kriegshauptplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Bestiu, 31. März, abends.

Erstliche erfolgreiche Kämpfe zwischen Duces-Bach und der Aare.

Gegenangriffe der Franzosen westlich und südlich von Montdidier sind unter schweren Verlusten gescheitert.

Großes Hauptquartier, 1. April.

Westlicher Kriegshauptplatz:

Auf dem Schlachtfeld nördlich von der Somme letzten Artillerie- und Minenwerfer-Kämpfe am Abend auf.

Zwischen dem Duces-Bach und der Aare letzten wie unsere Angriffe fort und nahmen die Höhen nördlich von Moreuil. Engländer und Franzosen, die mehrmals vergeblich im Gegenstoß ansetzten, erlitten schwere Verluste. Heftiger Vorstoß auf dem westlichen More-Flur brachte uns in den Besitz des Waldes von Moreuil.

Am gestern verlusten französische Divisionen in mehrfachen Ansturm die westlich von Montdidier sowie zwischen Non und More verletzten Dörfer und Höhen zurückzugewinnen. Ihre Angriffe brachen blutig zusammen.

Mit den Kämpfen der letzten Tage hat sich die Zahl des seit Beginn der Schlacht eingeleiteten Gefangenen auf über 75 000 erhöht.

Von den anderen Kriegshauptplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Bestiu, 1. April, abends.

Von dem Schlachtfeld in Frankreich nichts Neues.

Frankreichs Heeresbericht.

Der amtliche französische Heeresbericht vom 21. März nachmittags lautet: Die heftige Schlacht vom gestern Abend und während eines Teiles der Nacht in der Gegend von Montdidier ihren Fortgang. Alle deutschen Angriffe gegen das Dorf Moreuil de Non scheiterten an dem unüberwindlichen Widerstand der französischen Truppen. Nördlich Montdidier haben französische und englische Truppen heftig die Deutschen auf der Dife von Moreuil-Saint-Bernard-Montdidier-Hamel im Sturz. In der übrigen Front merkwürdige Artilleriekämpfe.

Frankreichs Bericht vom 22. März abends: Die Angriffsfähigkeit der Deutschen gab sich aus in heftigen Angriffen an einigen Stellen unserer Front, die sich infolge der unglücklichen Anfälle unserer Verteidiger nicht mehr besiegelt. Alle diese Angriffe wurden von unseren Truppen zurückgewiesen, nicht ohne Verluste für den Feind.

Frankreichs Bericht vom 23. März nachmittags: Die Schlacht in der Nacht mit neuer Heftigkeit wieder angefaßt. Sie ist auf einer Front von 40 Kilometern von Moreuil bis jenseits Laiffignies im Gange. Die französischen Truppen, die von fortgesetzt entzweitenen französischen Reservisten unterstützt werden, haben den mächtigen deutschen Angriffen erdrosselnd Widerstand entgegen.

Frankreichs Bericht vom 30. März abends: Die auf der Front Moreuil-Laiffignies erbeutete Schlacht hat den ganzen Tag mit wechselnder Heftigkeit angehalten und hat sich nach einer Pause von 20 Kilometern ausgebreitet. Die deutschen Stöße haben über die Stämme gegen unsere Stützen vergeblich. Unsere heldenhaften Truppen haben durch ununterbrochene Gegenangriffe überall den gefährlichen Stoß des Feindes abgehalten. In der Gegend von Moreuil-Laiffignies-La Roche haben nichts erdrosselnde Kämpfe angehalten. Diese Gefechten wechselten mehrmals den Besitzer. Zwei deutschen Divisionen war es gelungen, in Laiffignies und in einem Teil von Moreuil und La Roche Fuß zu fassen; sie wurden aber durch unsere Truppen wieder hinausgeworfen.

Frankreichs Bericht vom 31. März nachmittags: Moreuil wurde von den Deutschen genommen, von den Franzosen erobert und von neuem verloren, bis es schließlich von gemischten englischen und französischen Truppen zurückerobert wurde. Die Wälder nördlich von Moreuil wurden gleichfalls in schwerem Kampfe genommen. Zwischen Moreuil und Laiffignies war der Widerstand der Deutschen vollständig. Die Franzosen konnten bis in die Umgebung von Compiègne vorrücken und sich dort gegen alle Anstrengungen halten. Es wurden 700 Gefangene gemacht. In der übrigen Front Artilleriefeuer mit Unterbrechungen.

Frankreichs Heeresbericht vom 31. März abends: Die Deutschen machten heute nur heftige örtliche Angriffe auf verschiedene Punkte der Front. Nördlich von Moreuil vermochte der Feind keinen Boden zu gewinnen, abgesehen von der Umgegend

von Jengard-en-Santerre, wo es ihm nach erbittertem Kampfe gelang, in diesem Dorfe Fuß zu fassen. Zwischen Moreuil und Laiffignies eroberten unsere Truppen, den letzten Nachrichten zufolge, gestern Abend Moreuil und Laiffignies, machten etwa 100 Gefangene und erbeuteten 14 Maschinengewehre. In der Dife-Front verjagte eine feindliche Abteilung in Stärke eines Sturmabteils, nachdem es den Fluß bei Chauny überquert hatte, einen Bäckertopf auf dem linken Ufer zu errichten. Ein kraftvoll durchgeführter Gegenangriff legte die ganze Abteilung außer Gefecht oder machte sie zu Gefangenen. Die Zahl der unverwundeten Deutschen, die in unseren Händen blieben, überschreitet 100. Tüchtigkeit schwerer feindlicher Artillerie in der Gegend von Non. Nichts zu melden von der übrigen Front.

Englischer Bericht.

Der englische Heeresbericht vom 29. März morgens lautet: Weitere starke Angriffe wurden von den Feinden gestern Nachmittag und Abend an mehreren Punkten längs der Schlachtfeld nördlich der Somme gemacht. Unsere Truppen behaupteten ihre Stellungen und gewannen teilweise durch erfolgreiche Gegenangriffe Gelände. Auch südlich der Somme fand bis zum späten Abend ein andauernder heftiger Kampf statt. Unsere Truppen zogen sich ein kurzes Stück von ihren vorgeschobenen Stellungen zurück.

Englischer Bericht vom 30. März abends: Südlich der Somme fanden schwere Kämpfe statt, und unsere Truppen wurden zurückgedrängt auf eine Dife, die westlich von Hamel-Moreuil-De-muin verläuft. Die französische Gegenoffensive dauerte an, und schwere französische Truppen trafen ein. Abgesehen von örtlichen Gefechten an verschiedenen Stellen, griff der Feind heute nördlich der Somme nicht besonders an. Wir gewannen an verschiedenen Stellen Boden. Südlich der Somme entwickelten sich am Morgen schwere feindliche Angriffe in der Gegend von Mezières und Demuin. Der Kampf dauert in diesem Abschnitt noch an. Der gestrige Angriff zu beiden Seiten der Scarpe wurde von wenigstens 6 Divisionen in der Kampflinie, mit 4 Sturmdivisionen im zweiten Treffen, ausgeführt. Trotz der Wut des Angriffes ist die unsere Schlachtstellung bewirte Eindrückung unbedeutend, und der Kampf endete mit einer ersten Niederlage für den Feind.

Englischer Bericht vom 30. März morgens: Nördlich der Somme fanden nur örtliche Unternehmungen statt. Südlich der Somme gelang es gegen feindlichen Angriffen bei Demuin und Mezières, unsere Truppen von letzterem Dorfe zurückzubringen. Bei Demuin brachen alle feindlichen Versuche, das Dorf einzunehmen, nach heftigen, den ganzen Nachmittag dauernden Kämpfen zusammen.

Englischer Bericht vom 30. März abends: Nördlich der Somme erbeutete die Schlacht nach dem gestrigen Abflauen heute Morgen von neuem. Der Feind wiederholte seine Angriffe sowohl in der Gegend von Botry und Ronelles, wie auch unmittelbar nördlich von der Somme. Alle diese Angriffe wurden zurückgewiesen, und unsere Stellungen blieben unversehrt. Heftige Beschließung der Verteidigungsstellungen südlich von Aroos begleitete die erzwungenen Angriffe. Südlich von der Somme und zwischen dieser und der Aare wurden die Kämpfe andauernd fortgesetzt. Angriffe und Gegenangriffe erfolgten in häufigen Zwischenräumen. Der Feind erzwang sich heute Morgen den Eingang in das Dorf Demuin im Duces-Laf, aber er wird an der Westgrenze des Dorfes aufgehalten.

Englischer Bericht vom 31. März morgens: Sehen am frühen Nachmittag wurde eine erfolgreiche Kampfhandlung vor uns in der Gegend von Serre ausgeführt. Unsere Dife wurde an dieser Stelle um ein kurzes Stück vorgezogen und 20 Gefangene und 40 Maschinengewehre eingebracht. Unsere Dife wurde ferner leicht vorgezogen an anderen Punkten der Schlachtfeld und Gefangene gemacht. Die feindliche Artillerie war gestern Abend im Gebiet von Bucquoy tätig.

Englischer Bericht vom 31. März abends: Nördlich der Somme schenkte der Feind keine Angriffe heute nicht. Es fand jedoch eine schwere Beschließung an verschiedenen Stellen dieser Front durch den Feind statt. Südlich der Somme entwickelte sich ein feindlicher Angriff am Mitttag in beträchtlicher Stärke südlich der Hauptverbindungsstraße zwischen Reconnie und Amiens. Der Kampf dauert in und zwischen den Flusstälern der Aare und Aroos an, wo um den Besitz von tattisch wichtigen Gehöfen und Dörfern hartnäckig gekämpft wird.

Zur Beschließung von Paris.

Amlich wird aus Paris gemeldet: Das deutsche weittragende Geschütz hat die Beschließung der Pariser Gegend am 28. März fortgesetzt. Acht Personen, darunter vier Frauen, wurden getötet und 37, darunter 9 Frauen und 7 Kinder, verwundet. — Später meldet: Der Feind legte am 31. März die Kernbeschließung der Umgegend von Paris fort; ein Loter, ein Bewunderer.

Amliche Meldungen bestätigen, daß der schwedische Negationsrat Stroöhm mit Gattin und zwei Kindern im Alter von 11 und 4½ Jahren bei der Kernbeschließung von Paris getötet wurden, während sie in einer Kirche dem Gottesdienste beiwohnten.

Soldaten einer französischen Division, die von Paris entflohen mit Kraftwagen in die Gegend von Nonon transportiert wurden, schieden nach ihrer Gefangennahme die mitleidige Beschließung der französischen Stellung als außerordentlich wirksam. Verschiedentlich seien die Bahnhöfe von deutschen Geonaten getroffen, worunter der Bahnhof schwer leide. Die wohlhabendere Bevölkerung verfuhe die Festung schnellstens zu verlassen.

Die Verheerungen in Paris durch Treffer der Kruppischen Ferngeschütze müssen, wie dem „Berl. Boten“ berichtet wird, neuerdings an Umfang und Intensität die vorangegangenen Schäden übertraffen haben. Die Bevölkerung richtete sich ein, in den Untergrundabteilungen ihr erstes und zweites Fluchtloch einzunehmen. Die Leidenbegünstigten der Opfer der Beschließung finden nichts statt.

Beschließung von Dänkirchen.

Die Hafenstadt Dänkirchen hat in der Vorwoche durch eine heftige Beschließung mit Ferngeschützen sehr schwer gelitten, namentlich das Hafenviertel.

Besorgnis vor einer Beschließung Londons.

Englische Offiziere zeigten Besorgnis, daß, wie Paris, auch London das Ziel der weittragenden deutschen Geschütze werden könnte.

Lebensauszeichnungen für die Leitung des Feldbahnwesens.

In Anerkennung der großen Leistungen der Eisenbahnen beim Aufmarsch und den Vorbereitungen für die Große Schlacht von Moreuil-Cambrai — St. Quentin — La Fere hat Se. Majestät der Kaiser dem Chef des Feldbahnwesens, Oberstleutnant von Oldershausen, das Eichenlaub zum Orden Pour le Mérite, dem Generalstabschef Major von Stöckhausen und dem Chef der Eisenbahntransport-Abteilung des Westens, Major Helm, sein Bild mit Unterschrift verliehen.

Englische feindliche Gegenangriffe.

Nach Erklärung von Beaumont und Mezières am 29. März verlusten die Deutschen die feindliche Gegenangriffe, den Deutschen die Dörfer zwischen Somme und Aare wieder zu entreißen. Sie scheiterten verlustlos unter schweren Verlusten. Gleichzeitig verarmten die Franzosen Infanterie und Tanks westlich Montdidier zu neuem Stoß. Wirksamstes deutsches Vernichtungsfeuer auf die Versammlungsräume eskalierte auch diesen Angriffsversuch im Keime.

Die Bedeutung von Amiens.

Herz betont besonders die Bedeutung von Amiens, mit dessen Fall die einzige gute Verbindung der Engländer unterbrochen, Paris und zwanzig neue Departements dem Feinde eröffnet und der Krieg trotz aller Hilfe der Amerikaner um Jahre verlängert werden würde.

Die Flüchtlinge aus den eroberten Gebieten.

Nach Dyoner Blättern kommen durch Paris und Vororte ununterbrochen lange Flüge von Flüchtlingen aus den eroberten Gebieten, die nur das das Notdürftigste mitführen. Die Nordbahngesellschaft kann den Zustrom kaum bewältigen. Die Zivilbevölkerung von Amiens ist bereits am 25. März größtenteils abtransportiert, Aroos vollständig geräumt.

Der König von England

ist nach einem Besuch bei den Truppen der Westfront wieder in London eingetroffen.

Gefangene aus den Pariser Reservisten.

Wie sehr die Engländer die französische Hilfe in Anspruch nehmen, geht daraus hervor, daß bei der feindlichen Einnahme des Feindes statt Engländer nunmehr lediglich Franzosen gefangen genommen wurden. Ihr lauberes Aussehen und ihre indolente Equipierung beweist, daß man sie unmittelbar nach ihrem Eintreffen aus Paris in den Kampf geworfen hat.

Die amerikanische Hilfe.

Bei Bapaume gefangene englische Offiziere sagen aus, daß die neu ergänzte amerikanische Munition für die Lewis-Gewehre nicht paßte und man daher nicht imstande war, diese wichtige Waffe zu benutzen. Dieser Umstand sei eine der Ursachen zur Aufgabe von Bapaume gewesen.

Die französische Regierung beschloß, einem von Beschloß im Namen der Regierung der Vereinigten Staaten ausgeprochenen Wunsch zu entsprechen, wonach die amerikanischen Truppen mit englischen und französischen Truppen in der Ebene der Picardie zusammen kämpfen werden.

Große Werte an schwerer Artillerie.

25 und 24 Zentimeter-Geschütze.

Die Schwere ihrer Verluste zwang die Engländer, an einigen Frontstellen Ersatzdepots und Arbeiterformationen in den Kampf zu werfen. Fast trifft die Engländer neben dem Verlust unschätzbaren Kriegsgüter vor allem die Einbuße schwerer Artillerie. Drei der schwersten Halber (33 Zentimeter) neuer Konstruktion, sowie eine vollständige Bombardierbatterie fielen im Holmsownde den Deutschen anverleitet in die Hand. Die Engländer hatten diese wertvollen Geschütze nicht mehr sprengen können. In der Nähe von Caltris nahmen die Deutschen ein Dutzend 24 Zentimeter-Geschütze mit noch vorhandenen Aufsätzen und Verschüssen. Weitere zahlreichere schwere Geschütze wurden bei Audouin erbeutet. Nördlich von Aubigny fanden die Deutschen mächtige Munitionsdepots, deren Kräftigkeitsmaschinen und mit roten Streifen bemalte Pakete nun auf allen Straßen deutsche Munition aufstahren. Auch die riesigen erbeuteten Feldbahnlokomotiven und Wren laufen im Dienst des deutschen Munitions-Rachschubes. Nur ein völlig geschlagener Gegner überläßt so wertvolles Material dem Feinde.

In Gegend Warfles-Albancourt brachte am 29. März ein deutscher Truppenteil 800 Gefangene, darunter einen Brigade- und einen Regimentskommandeur, ein. Die Werte schätzte sich um 100 Lokomotiven, 500 Eisenbahnwagen und ein weiteres gefülltes Munitionsdepot.

Verstärkte Landgeschwader.

Bei Uzen Gegenangriffen am 30. März setzten Engländer und Franzosen wiederholt zahlreiche Landgeschwader ein. Sie blieben zum größten Teil zerstreut im Kampfgelände liegen. Bereits am 29. März hatten die Deutschen hundert dieser Sturmwagen erbeutet; der weitere Verlust von englischen Panzerfahrzeugen läßt sich bisher nicht annähernd übersehen, geschweige denn angeben.

Englische Offiziersverluste.

Besonders empfindlich trifft das englische Heer, von dem bereits zwei Drittel in die schwere Niederlage verwickelt sind, der hohe Verlust an toten, verwundeten und vermissten Offizieren. Auch die Zahl der in Gefangenschaft geratenen Offiziere ist sehr beträchtlich. So verlor die 24. Division bei 1266 Gefangenen 45 Offiziere, die 59. Division bei 1308 Gefangenen 51 Offiziere, die 51. Division bei 1574 Mann 46 Offiziere, die 6. Division bei 2730 Mann 97 Offiziere. Die Zählung der erbeuteten Geschütze — bisher wurden 1100 gemeldet — kann noch nicht als abgeschlossen gelten, da viele deutsche Divisionen die eroberten britischen Geschütze und Geschosse sofort im Kampf gegen die Vorbesitzer verwendeten. Englands Saeei nach französischer und amerikanischer Hilfe ist daher allzu verständlich.

Der italienische Krieg.

Der österreichische Lagebericht vom 30. März meldet vom

italienischen Kriegshauptplatz:

An der Piave-Insel Papadopoli wiesen unsere Sicherungstruppen einen italienischen Vorstoß ab.

Auch sonst war die Gefechtsfähigkeit im Westen lebhafter.

Der Chef des Generalstabes.

Amliche Wiener Meldung vom 31. März:

Italienischer Kriegshauptplatz:

In Italien hielt die lebhafteste Gefechtsfähigkeit an.

Der Chef des Generalstabes.

Aus Wien wird vom 1. April amtlich gemeldet:

Italienischer Kriegshauptplatz:

An der unteren Piave, im Raum von Asolo und im Saghi-Becken wurden italienische Erdkundungsvorläufe abgewiesen.

Der Chef des Generalstabes.

Italienischer Heeresbericht.

Im amtlichen italienischen Heeresbericht vom 29. März heißt es: Längs der Piave wiederholt gegenfeitiges lebhaftes Gefechtsfeuer. Ebenso im Gebiet des Montello und demjenigen südlich von Fossalta.

Italienischer Bericht vom 30. März: Schwache Tätigkeit der beiderseitigen Artillerie im Carnatical, südlich vom Rio Ronale (westlich vom Gardasee) und beiderseits des Ufah.

Italienischer Bericht vom 31. März: Auf der ganzen Ausdehnung der Front entwickelte sich Artillerie und Schützengewehrfeuer. Französische Flieger schossen sechs feindliche Flugzeuge in der Gegend von Manza (?) nordwestlich von Derzo ab und zwangen ein fliehendes, sowie zwei weitere auf der Moleto zur Landung. Ein feindliches Flugzeug wurde von einem unserer Flieger auf dem Campo Nalon abgeschossen; ein anderes, von unserer Abwehr-Artillerie getroffen, stürzte im Arnie-Tale ab.

Vom Balkan-Kriegshauptplatz.

Bulgarischer Heeresbericht.

Der bulgarische Generalstab meldet vom 28. März: Macedonische Front: In der Moglena-Gegend zeigten die beiderseitigen Artillerien lebhafteste Tätigkeit. Auf der übrigen Front war die Kampftätigkeit infolge der Schneefälle und des kälteren Wetters unbedeutend. — Dobrudschaf-Front: Massenkämpfe.

Bulgarischer Bericht vom 29. März: Macedonische Front: Bericht vom Ochrida-See zerstreute unsere Artillerie feindliche Arbeitstruppen. Im Cernabogen drang eine deutsche Erdkundungsabteilung in die feindlichen Schützengraben westlich vom Dorf Radowo ein und brachte italienische Gefangene mit. Südlich vom Doiran-See zeitweilig Maschinengewehrfeuer. Mehrere englische Infanterie-Abteilungen, die sich auf dem westlichen Ufer der Struma und südlich vom Butunoo-See befestigten, wurden durch Feuer zerstört. — Dobrudschaf-Front: Massenkämpfe.

Bulgarischer Bericht vom 30. März: Macedonische Front: Westlich des Prespa-Sees führten unsere Batterien einen gelungenen Feuerkampf auf die feindlichen Stellungen aus. In der Gegend von Moglena war das beiderseitige Artilleriefeuer für einige Zeit lebhafter. Westlich des Bardar griff eine unserer Erdkundungsabteilungen bei dem Dorfe Baralli Mühle ein feindliche Infanterieabteilung im Nahkampf an und zerstörte sie. Im Norden des Tachnossee verjagten wir eine englische Kavallerie-Abteilung durch Feuer.

Der türkische Krieg.

Türkischer Heeresbericht.

Der amtliche türkische Heeresbericht vom 28. März lautet: Palästina-Front: Das Artilleriefeuer blieb fast überall recht lebhaft, teilweise außerordentlich heftig. Ebenso rego war die Flieger-tätigkeit. Zwei feindliche Kompagnien und eine Eskadron, die von Lubban vorgehen, wurden durch unsere Artillerie zerstört. Dergleichen wurden stärkere feindliche Patrouillen bei Adwan abgewiesen. Eigene Patrouillen, die von mehreren Stellen aus vorrückten, kehrten mit Beute zurück. Der Gegner unternahm nur vergebliche Angriffsversuche bei Es Sanie. Im zweiten drang er vorübergehend bei uns ein, wurde aber gleich wieder vertrieben. Ostlich vom Jordan bei Wadi el Abiad griff der Engländer zunächst mit einem Kavallerieregiment und später unter Vermählung dieses Regiments durch eine Kavallerie-Brigade, ein Bataillon und Artillerie erneut an. Beide Angriffe scheiterten. — Am Guphrat entwickelten sich neue Kämpfe, deren Ergebnisse noch nicht klar ist.

Türkischer Bericht vom 29. März: Palästina-Front: Außer dem weiter anhaltenden lebhaften Artilleriefeuer auch regere Infanterietätigkeit. Bei El Kofr wurden zwei feindliche Angriffe abgewiesen. Der auf die Höhen südlich und südwestlich des Ortes zurückgegangene Feind wurde auch dort durch unsere Truppen im Bajonettkampf und durch Handgranatenkämpfe vertrieben; er mußte mit starken Verlusten zurückgehen. — In Gegend Karmet und Hazamijs machte eine feindliche Offizierpatrouille von uns einen erfolgreichen Vorstoß, warf feindliche Postierungen zurück und brachte 4 Gefangene ein. Eine feindliche Kompagnie bei Ras el Ain wurde durch Artilleriefeuer unter Verlusten zerstört. Ein Vorstoß des Gegners südlich des Jordan am Wadi Abiad scheiterte. Auch seine Wiederholung brachte dem Gegner keinen Erfolg. Feindliche Angriffe, die südlich des Jordan in östlicher Richtung stattfanden, wurden abgewiesen. 20 Gefangene und 1 Maschinengewehr blieben in unserer Hand. Während des ganzen Tages lebhafteste Kämpfe. Unsere Flieger besaßen mit beobachtetem guten Erfolge feindliche Lager mit 2000 Kilogramm Bomben. — Am Guphrat wurde eine von uns vorgeschobene Abteilung vom Feinde aufgehoben. Somit keine besonderen Ereignisse. — Türkischer Bericht vom 30. März: Keine besonderen Ereignisse.

Die Kämpfe zur See.

Neue U-Boot-Beute.

W. L. B. meldet amtlich:

Eines unserer Unterseeboote, Kommandant Kapitänleutnant Wenninger, hat im westlichen Teil des Armeelanfs sechs Dampfer und einen Segler mit zusammen über

ernichtet. Auf der verbrannten Schiffe wurden aus fast gestohlenen Geschützen herausgeschossen.

Unter den verbrannten Schiffen befanden sich der englische bewaffnete Dampfer „Lady Corry-Bright“ (2516 Brutto-Registertonnen) mit Kohlenladung, ein englischer bewaffneter Dampfer vom Einheits- typ von etwa 5500 Brutto-Registertonnen, ein mindestens 7000 Brutto-Registertonnen großer bewaffneter Dampfer und ein Landdampfer. Der Segler war der französische Raubkaner „Glezer“.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine. Ein englischer Zerstörer durch eine Mine vernichtet.

Die britische Admiralität teilt mit: Ein englischer Zerstörer ist am 27. März auf eine Mine gestoßen und gesunken. Ein Offizier und 40 Mann sind umgekommen.

Weitere Schiffsverluste. „Maasbode“ meldet: Der von der englischen Regierung requirierte norwegische Dampfer „Corvus“ (871 Brutto-Registertonnen) ist gestrandet.

Reuter meldet: Der Dampfer der Nordwestern-Eisenbahn „Sledge Bloom“ (1071 Brutto-Registertonnen) sank auf der Fahrt nach Island infolge eines Zulammenstoßes.

Englische Minen in holländischen Hoheitsgewässern. Aus dem Haag wird vom Sonnabend amtlich gemeldet: Heute früh ist nördlich von Blieland innerhalb der holländischen Hoheitsgewässer das holländische Torpedoboot „S 11“ auf eine Mine unbetonten Rationalität gelaufen. Die Besatzung, von der ein Mann ermordet wird, wurde von einem anderen holländischen Torpedoboot aufgenommen. Man verliert, das havarierte Boot zu bergen.

Ein holländischer Dampfer als Truppentransporter. Ein holländischer 12 000 Tonnen-Dampfer wurde in einem amerikanischen Hafen für amerikanische Truppentransporte nach Europa bereitgemacht. In holländischen Marinekreisen wird angenommen, daß es sich um den Dampfer „Rindam“ handelt. Diese Nachricht wird der Welt zeigen, wie die beschlagene neutrale Schiffe von der Entente verwendet werden.

Provinzialnachrichten.

1. Kulmssee, 1. April. (In der ersten ordentlichen Generalversammlung des hiesigen Vorshubsvereins) ergriff der Direktor, Kaufmann Lemlein, den Geschäftsbericht für 1917. Nach demselben betrug der Umsatz 4 141 415,34 Mark. Das Bilanzkonto schließt in Aktiva und Passiva mit 618 227,55 Mark ab; das Gewinn- und Verlustkonto betrug 86 154,68 Mark, der Reingewinn 777,96 Mark. Von diesem wurden 600 Mark dem Spezialreservefonds, 2000 Mark dem Dispositions- und Kriegserlösfonds, 10 Mark dem Siedehaus, 10 Mark dem Erben Schwemmer überlassen.

Calw, 2. März. (Einkaufschiebstahl.) In der vergangenen Nacht ist der Stall des Bierverlegers Parslow, Grundbesitzerstraße 33, erbrochen und von Dieben heimlich betreten worden. Diefelben schlugen die im Stall befindlichen drei kleinen Küferweine und fünf Fässer ab und entnahmen mit ihrer Beute unbemerkt. Es gelang diesmal, den Dieb zu fassen und hinter Schloss und Riegel zu bringen. Die gestohlenen Schweine konnten ihm wieder abgenommen werden.

Stuttgart, 1. April. (In der letzten Stadtverordnetenversammlung) wurde der Haushaltsplan für 1918 festgesetzt. Für das Steuerjahr 1918 sollen die bisherigen Zuschläge erhoben werden, nämlich 245 Prozent von der Grund-, Gebäude-, Gewerbe- und Betriebssteuer und 350 Prozent von der Einkommensteuer und den fingierten Normalsteuern.

Stuttgart, 20. März. (Der Geheimen Justizrat Andropfer) der bei dem hiesigen Oberlandesgericht als Rechtsanwält seit fast 40 Jahren tätig ist, tritt am 1. April d. J. in den Ruhestand. Zugleich legt er sein Amt als Vorsitzender des Vorstandes der weipfährischen Anwaltskammer nieder, das er seit 25 Jahren verwaltet. In Anerkennung seiner Verdienste um die Rechtspflege ist ihm der Königl. Kronenorden 2. Klasse verliehen worden, der ihm heute von dem Oberlandesgerichtspräsidenten Geheimrat Koch überreicht wurde.

Stuttgart, 2. März. (Zum Direktor der Landwirtschaftskammer) wählte das Kuratorium Herr Dr. phil. Fritz Fischer, derzeit Direktor der Landwirtschaftskammer in Schönbühl.

Stuttgart, 1. April. (Recherche Schwere Einbrüche) wurden hier in den letzten Nächten verübt. Bei einem Einbruch in das Herrenmoden- und Stoffgeschäft von Simon in der Poststraße fielen den Eindringern Stoffe im Werte von etwa 5000 Mark in die Hände. Ein weiterer Einbruch wurde bei dem Rektor Jwack ausgeführt, wo die Spitzhaken Kleider und andere Sachen im Werte von etwa 6000 Mark erbeuteten.

Localnachrichten.

Thorn, 2. April 1918.

(Auf dem Felde der Ehre gefallen) sind aus unserem Orden: Lehrer Karl Staal aus Klein Gloschütz, Kreis Graudenz; Musikleiter Erwin Koste aus Friezenhof-Kalagsmoor, Kreis Graudenz; Musikleiter Erwin Koste aus Ubbau-Brieten; Georg Kahler aus Graudenz; Panteonleiter Erwin Koste aus Thorn.

(Das Elterne Kreuz) erster Klasse erhielt: Stabsarzt Dr. A. von Hommer (in einem Feldlazarett in Palästina), Sohn des Schulrats von H. in Neuw; Leutnant und Komp.-Führer Dr. P. Reichmann, Oberleutnant an der Auguste-Viktoria-Schule in Elbing; Offizierstellvertreter Georg Kahler, Sohn des Hieslermeisters K. in Brieten. Mit dem Elterne Kreuz zweiter Klasse wurden ausgezeichnet: Rittm. Oberwächter, Sergeant F. Bedewert aus Hohenalza; Krankenführer Karl Jahnke, ältester Sohn des Hieslermeisters J. aus Hohenalza.

(Das Verdienstkreuz 1. Klasse) erhielt Theaterdirektor Hugo Habler in Thorn.

(Bestellung eines Fortschrittmanns für Kaschau.) Durch Verfügung der Königl. Regierung zu Marienwerder ist der Fortschrittmann für den Schutzbereich Kaschau bestellt. Derselbe trägt in Ausübung seines Dienstes ein Brustkreuz.

(Versammlung konservativer Parteimitglieder in Thorn.) Auf Veranlassung des Vorsitzers der Vereinigung der konservativen Volkspartei, Herrn Graf von Reszelingel-Schloß Neustadt, findet am Donnerstag, den 4. April, nachmittags 6 Uhr, im Arkaschhof in Thorn eine Versammlung konservativer Parteimitglieder aus Stadt und Land statt, wozu besondere Einladungen vom konservativen Verein Thorn ergangen sind. Freunde der konservativen Sache sind willkommen.

(Die Hausammlung zur Beschaffung von Säuglingswäsche) beginnt morgen, 3. April, in allen Bezirken der Stadt. Wir bitten darum nachmals an dieser Stelle dringend und herzlich: Liebe Hausfrauen, erleichtert den sammelnden Damen das freiwillig übernommene Liebeswerk! Öffnet die Herzen und die Schränke! Gebt freudig und reichlich und laßt Euch Euer Opfer nicht schwer fallen. Kommt es ja doch unserem größten Schatz, Deutschlands jungem Nachwuchs, zugute! Denkt an die großen Opfer, die gerade in diesem schweren, ersten Entscheidungsjahre unsere tapferen Krieger da draußen, Eure Väter, Söhne, Brüder bringen, indem sie ständlich ihr Leben der Gefahr preisgeben. Wie wiegt dagegen Euer Opfer leicht!

(Simmelsereinnungen im April.) Die Sonne steigt im Laufe des Monats ihre Mittagshöhe um 10 Grad, was eine sehr bedeutende Verlängerung der Tagesdauer zur Folge hat. Anfang des Monats beträgt diese fast 13 Stunden und Ende des Monats 14 1/2 Stunden. Die Zunahme erreicht also annähernd 2 Stunden. Die Untergangszeit der Sonne fällt gegen Anfang des Monats auf 6 1/2 Uhr abends und gegen Ende nach 7 1/2 Uhr abends. Die Zeiten des Aufganges sind zu Anfang 5 1/2 Uhr und gegen Ende etwas nach 4 1/2 Uhr. Die Dämmerung ist im April verhältnismäßig kurz, was die Bedeckung des Tierkreislichtes an mondlosen Abenden besonders erleichtert. Der Lauf des Mondes wiederholt sich bis zum 1. April der Weise ab: letztes Viertel am 4., Neumond am 11., erstes Viertel am 18. und Vollmond am 26. April.

(Die Signierung von Bahngut.) Aus Mangel an Farbe werden Risten gegenwärtig vielfach nicht unmittelbar durch Aufmalen von Signaturen oder Aufkleben auf die Ristenblätter, sondern durch Aufmalen oder Aufkleben von Pappkarten und Zetteln mit Signatur usw. versehen. Durch die mehrfache Behandlung der Risten auf den Güterböden der Verlade-, Umlade- und Empfangsstationen gehen diese aufgeflehten und aufgenagelten Karten und Zettel leicht verloren. Die Folge davon ist, daß das Gut überfällig wird und wegen der fehlenden Signatur nicht leicht unterzubringen ist. Dem Verladen der Risten kann deshalb in ihrem eigenen Interesse nur dringend empfohlen werden, nicht etwa Anhänger, Karten und Zettel für die Signierung zu benutzen, sondern diese stets unmittelbar auf das Ristenholz mit Bunzlöffel oder Farbe zu schreiben.

(Die Verjüngung der Garküchen.) Ein Rundschreiben des Staatssekretärs des Kriegsernährungsamtes von Wadow an die Bundesregierung weist auf die Notlage hin, in die das Garküchenwesen durch die harte Vorgehen gegen den Schleichhandel gekommen ist, da die Versorgung desselben leider auf dem Schleichhandel aufgebaut war. Staatssekretär von Wadow legt seinem Rundschreiben Richtlinien über die künftige Versorgung der Garküchen bei, in denen es u. a. heißt: Die Versorgung der Garküchen hat grundsätzlich im Rahmen des allgemeinen Bedarfsanteils der Kommunalverbände zu erfolgen. Sonderzuweisungen von Seiten der Reichstellen können nur in einem Falle zur Verfügung gestellt werden. Die Versorgung mit Fleisch, Fleischwaren, Misch und Brot hat sich im allgemeinen nach den Kartennormierungen seitens der Garküchen zu richten. Es kann aber den Garküchen für Verluste und Schwund über die durch Marken beanpruchte Menge hinaus ein Zuschlag bis zu 10 Prozent bewilligt werden. Bei etwaigen Verteilungen von nichtkartierten Lebensmitteln, Fisch, Fischwaren, marmeladentem Milch und Geflügel, Gemüse und dergleichen sind die Garküchen grundsätzlich zu berücksichtigen und angemessen zu beliefern. Eine Fortdauer jener bisherigen rechtswidrigen Versorgung kann nicht weiter gebuldet werden.

(Kunstkassellung.) Die Gemäldeausstellung, die im Saale der Anabermittelschule eröffnet ist, hat den Besuch noch nicht gefunden, den sie verdient; in den ersten beiden Tagen erreichte die Ziffer noch nicht hundert. Eine Steigerung wird wohl schon die Verlegung der Besuchszeit von nachmittags 1-3 Uhr auf 3-5 Uhr bringen, eine größere ist zu erwarten, wenn die ausgestellten Werke erst recht gewürdigt werden. René Rader ist ein genialer Mensch, groß in Entwürfen, in denen er das Leben zu packen und festzuhalten versteht. Es steckt in allen seinen Arbeiten ein geheimes Reiz, der auch in den unheimlichsten Stoffen, wie den „Wahnerinnen“ (Nr. 21), den Betrübten Jester, Fred Uebel, ein Mann von seinem Geschmack, wirkt mehr durch die Farbe, wie das schöne Bild — von der Mattigkeit des linken Auges abgesehen — „In Gedanken“ (Nr. 33) und „Die Näherinnen“ (Nr. 44) zeigen, während Albert Morhain sich neben diesen Rivalen kaum behaupten kann. Besonders die studierende Jugend kann aus den Studien viel lernen.

(Berliner Künstler-Abend.) Am Ostermontag war die Tänzerin Lore Sello wieder erschienen, um im Verein mit der schillernden Solopernsängerin Frau Frieda Langenborff einen Künstlerabend im Prunksaal des Artushofs zu veranstalten. Der Eintrittspreis, 4,40 Mark, 3,30 Mark usw., war, zumal der begleitende Pianist auf den Künstlernamen Anspruch nicht erheben konnte, recht hoch gegriffen, was wohl der Grund war, daß nur wenig über hundert Personen erschienen waren. Lore Sello bot zumetst wieder dieselben zierlichen Tänze wie bei ihrem ersten Auftreten, die auch wieder sehr beifällig aufgenommen wurden; doch ist zu bemerken, daß die Wiederholung nicht ganz den Reiz ausübte, wie die Erstausführung in der vortheilhafteren Umrahmung und Beleuchtung der Bühne des Viktoriaparks. Die Sängerin Frau Langenborff, die eine schöne, volle und wohlgestimmte Stimme besitzt, trug Lieber von Beethoven, Schubert, Brahms, Mendelssohn und Wagner und ein patriotisches Lied von Hermann vor, die trotz der unzulänglichsten Begleitung herzlich und lebhaften Beifall fanden, sodas noch eine Zugabe erfolgte.

(Thorn'ser Wochenmarkt.) Der heutige Gemüsemarkt war von den Thorn'ser Wärtnerinnen, mit einer Ausnahme, nicht besetzt, doch war etwas

Sellerie vom Stande genommen, von Besuchern eines Frische-Buden, die der Kopf mit 20 Pf. bezahlt wurden, von Schwarzwurzeln, verschiedenen Gemüsen, darunter, wofür die Hausfrauen besonders dankbar, Weißkohl, beide Werte in großen, feinen Köpfen, die allerdings unter 1 Mark nicht abgegeben wurden. Der Preisstand war sonst uninteressant. — Der Fischmarkt fiel teils der Kasse, teils der Feiertage wegen ganz aus; hoffentlich wird er am Freitag umso reichlicher versorgt werden. — Auf dem Geflügelmarkt waren einige Hühner, Tauben und geschlachtete Enten, auch ein Kanarienvogel vertreten. Die Preise für Geflügel waren, wie immer, recht übertrieben; für Hühner wurden 21—30 Mark das Stück gefordert. — Ein großer Idealstand ist, daß den Gärtnerinnen nicht genügend Arbeit gegeben wird, jedoch hunderterte von Frühlingskräutern müssen.

(Thorn'ser Stadttheater.) Aus dem Theaterbüro wird uns geschrieben: Am 19. Mai öffnet das Thorn'ser Stadttheater wieder seine Pforten, am zum erstenmal auch im Sommer zu spielen. Eine Reihe erstklassiger neuer Stücke werden dem Theater verschrieben und treten bereits am 19. Mai in Wirklichkeit. Fast alle guten Operetten-Neuerungen wurden angekauft, sodas wohl eine ganz vorzügliche Theateraktion gewährleistet werden kann. Näheres siehe Inserat.

(Das Operfest) ist nun vorüber und hat mit seiner vollen Sonntagsernte am ersten Festtage wohl allen die erwünschte Erholung gebracht. In das Fest hatten sich Winter und Frühling gestellt, indem der Ostermontag dem Winter, der Ostermontag dem Frühling angehört, bei prächtigem, sonnigem Wetter an beiden Tagen. Die Ritzler waren, wie in dieser Zeit zu erwarten, fast gefüllt; in den Predigten fehlte es auch nicht an einer Mahnung, im Theater nicht allzu sehr den Ernst der Zeit zu vergessen. Die heilige Pflege ließ jedoch auch an diesem Osterfest noch zu wünschen übrig, da es den sonst üblichen Osterfesten nicht gab und auch die Chöre fehlten. Doch wurde die Stimmung durch die Heeresberichte und allgemein durch das schöne Wetter belebt, das am Ostermontag schon das erste Garbenfest im Siegelstein brachte. In Reiter war natürlich nicht zu denken; die Anwesenden beschränkten sich auf den herkömmlichen Osterfestzug. Auch die Befehle von auswärts sind wohl meist ausgeblieben; in Berlin waren Festreden für die Festtage nicht ohne ein weiches Martyrium zu erlangen; so mußte eine Frau von Karfreitag Mittag bis Sonnabend früh auf dem Bahndamm ausharren, ehe sie eine Karte erhielt. Im „Odeon“ wurde ein hübscher patriotischer Festschmaus gegeben „Ein Ruh für eine Million“, der allen Kaputtgarnen empfahlen sei. Des Weiteren auf dem Bismarckplatz wurde am diesem 1. April nicht angehalten — möge es dafür in aller Herzen gelben, zu opernwürdiger Tätigkeit und jedem Zusammenhalten gegen alle Feinde!

(Der Volksgesetz) verzeichnet keine neuen Arrakanten.

(Geldsachen) wurden eine Silberkette, ein Portemonnaie, eine goldene Brille, eine weiße Schärpe, eine Marittische (abgehobene Postkarte) Bremer Bürger Brief.

(Zugelaufen) ist ein Junge (Bergr. M. bei Klein).

Das Lied vom selbigen Geld. Infanterie im Schützengraben, Auf Gewehr und Kugel haben; Und was hilft der Mut dem Mann, Wenn der Mann nicht feuern kann! Artillerie, die bracht Gewanzen, Denn Gewanzen sind die Seaten, Deans der Frieden aus erloht, Und wer ernten will, der hat Vielor Wagen braucht's um Trake, Kanallerie braucht viele Kasse; Döfen, Kalb und Viehsticker, Braucht der Gulasch-Kanaler! Deutschland kämpft mit einer Welt, Und zum Krieg gedert auch — Ged! III ihr Männer, all ihr Frauen, Die ihr Deutschland Heimat nennt, Habt zum Vaterland Vertrauen: Gebt ihm, was ihr geben könnt! Um dem Vaterland zu dienen, Braucht der flüger Flugmaschinen, Braucht, soll er im Luftkrieff gehen, Einen leeren Zeppele. Pöht im U-Boot der Matrose, Feindwärts das Torpede löse, Weiß er wohl, daß solch ein Schuß Vieles Geld verpalten muß! Hoch in Lüften, tief im Meer, Streiten sie zu Deutschlands Ehre. Bald jubante Dorf und Stadt, Bald aufs neue Frieden hat! Deutschland kämpft mit einer Welt, Und zum Krieg gedert auch — Ged! III ihr Männer, all ihr Frauen, Die ihr Deutschland Heimat nennt, Habt zum Vaterland Vertrauen: Gebt ihm, was ihr geben könnt!

Das Lied vom selbigen Geld. Infanterie im Schützengraben, Auf Gewehr und Kugel haben; Und was hilft der Mut dem Mann, Wenn der Mann nicht feuern kann! Artillerie, die bracht Gewanzen, Denn Gewanzen sind die Seaten, Deans der Frieden aus erloht, Und wer ernten will, der hat Vielor Wagen braucht's um Trake, Kanallerie braucht viele Kasse; Döfen, Kalb und Viehsticker, Braucht der Gulasch-Kanaler! Deutschland kämpft mit einer Welt, Und zum Krieg gedert auch — Ged! III ihr Männer, all ihr Frauen, Die ihr Deutschland Heimat nennt, Habt zum Vaterland Vertrauen: Gebt ihm, was ihr geben könnt!

Das Lied vom selbigen Geld. Infanterie im Schützengraben, Auf Gewehr und Kugel haben; Und was hilft der Mut dem Mann, Wenn der Mann nicht feuern kann! Artillerie, die bracht Gewanzen, Denn Gewanzen sind die Seaten, Deans der Frieden aus erloht, Und wer ernten will, der hat Vielor Wagen braucht's um Trake, Kanallerie braucht viele Kasse; Döfen, Kalb und Viehsticker, Braucht der Gulasch-Kanaler! Deutschland kämpft mit einer Welt, Und zum Krieg gedert auch — Ged! III ihr Männer, all ihr Frauen, Die ihr Deutschland Heimat nennt, Habt zum Vaterland Vertrauen: Gebt ihm, was ihr geben könnt!

Das Lied vom selbigen Geld. Infanterie im Schützengraben, Auf Gewehr und Kugel haben; Und was hilft der Mut dem Mann, Wenn der Mann nicht feuern kann! Artillerie, die bracht Gewanzen, Denn Gewanzen sind die Seaten, Deans der Frieden aus erloht, Und wer ernten will, der hat Vielor Wagen braucht's um Trake, Kanallerie braucht viele Kasse; Döfen, Kalb und Viehsticker, Braucht der Gulasch-Kanaler! Deutschland kämpft mit einer Welt, Und zum Krieg gedert auch — Ged! III ihr Männer, all ihr Frauen, Die ihr Deutschland Heimat nennt, Habt zum Vaterland Vertrauen: Gebt ihm, was ihr geben könnt!

Das Lied vom selbigen Geld. Infanterie im Schützengraben, Auf Gewehr und Kugel haben; Und was hilft der Mut dem Mann, Wenn der Mann nicht feuern kann! Artillerie, die bracht Gewanzen, Denn Gewanzen sind die Seaten, Deans der Frieden aus erloht, Und wer ernten will, der hat Vielor Wagen braucht's um Trake, Kanallerie braucht viele Kasse; Döfen, Kalb und Viehsticker, Braucht der Gulasch-Kanaler! Deutschland kämpft mit einer Welt, Und zum Krieg gedert auch — Ged! III ihr Männer, all ihr Frauen, Die ihr Deutschland Heimat nennt, Habt zum Vaterland Vertrauen: Gebt ihm, was ihr geben könnt!

Das Lied vom selbigen Geld. Infanterie im Schützengraben, Auf Gewehr und Kugel haben; Und was hilft der Mut dem Mann, Wenn der Mann nicht feuern kann! Artillerie, die bracht Gewanzen, Denn Gewanzen sind die Seaten, Deans der Frieden aus erloht, Und wer ernten will, der hat Vielor Wagen braucht's um Trake, Kanallerie braucht viele Kasse; Döfen, Kalb und Viehsticker, Braucht der Gulasch-Kanaler! Deutschland kämpft mit einer Welt, Und zum Krieg gedert auch — Ged! III ihr Männer, all ihr Frauen, Die ihr Deutschland Heimat nennt, Habt zum Vaterland Vertrauen: Gebt ihm, was ihr geben könnt!

Das Lied vom selbigen Geld. Infanterie im Schützengraben, Auf Gewehr und Kugel haben; Und was hilft der Mut dem Mann, Wenn der Mann nicht feuern kann! Artillerie, die bracht Gewanzen, Denn Gewanzen sind die Seaten, Deans der Frieden aus erloht, Und wer ernten will, der hat Vielor Wagen braucht's um Trake, Kanallerie braucht viele Kasse; Döfen, Kalb und Viehsticker, Braucht der Gulasch-Kanaler! Deutschland kämpft mit einer Welt, Und zum Krieg gedert auch — Ged! III ihr Männer, all ihr Frauen, Die ihr Deutschland Heimat nennt, Habt zum Vaterland Vertrauen: Gebt ihm, was ihr geben könnt!

Das Lied vom selbigen Geld. Infanterie im Schützengraben, Auf Gewehr und Kugel haben; Und was hilft der Mut dem Mann, Wenn der Mann nicht feuern kann! Artillerie, die bracht Gewanzen, Denn Gewanzen sind die Seaten, Deans der Frieden aus erloht, Und wer ernten will, der hat Vielor Wagen braucht's um Trake, Kanallerie braucht viele Kasse; Döfen, Kalb und Viehsticker, Braucht der Gulasch-Kanaler! Deutschland kämpft mit einer Welt, Und zum Krieg gedert auch — Ged! III ihr Männer, all ihr Frauen, Die ihr Deutschland Heimat nennt, Habt zum Vaterland Vertrauen: Gebt ihm, was ihr geben könnt!

Das Lied vom selbigen Geld. Infanterie im Schützengraben, Auf Gewehr und Kugel haben; Und was hilft der Mut dem Mann, Wenn der Mann nicht feuern kann! Artillerie, die bracht Gewanzen, Denn Gewanzen sind die Seaten, Deans der Frieden aus erloht, Und wer ernten will, der hat Vielor Wagen braucht's um Trake, Kanallerie braucht viele Kasse; Döfen, Kalb und Viehsticker, Braucht der Gulasch-Kanaler! Deutschland kämpft mit einer Welt, Und zum Krieg gedert auch — Ged! III ihr Männer, all ihr Frauen, Die ihr Deutschland Heimat nennt, Habt zum Vaterland Vertrauen: Gebt ihm, was ihr geben könnt!

Das Lied vom selbigen Geld. Infanterie im Schützengraben, Auf Gewehr und Kugel haben; Und was hilft der Mut dem Mann, Wenn der Mann nicht feuern kann! Artillerie, die bracht Gewanzen, Denn Gewanzen sind die Seaten, Deans der Frieden aus erloht, Und wer ernten will, der hat Vielor Wagen braucht's um Trake, Kanallerie braucht viele Kasse; Döfen, Kalb und Viehsticker, Braucht der Gulasch-Kanaler! Deutschland kämpft mit einer Welt, Und zum Krieg gedert auch — Ged! III ihr Männer, all ihr Frauen, Die ihr Deutschland Heimat nennt, Habt zum Vaterland Vertrauen: Gebt ihm, was ihr geben könnt!

Das Lied vom selbigen Geld. Infanterie im Schützengraben, Auf Gewehr und Kugel haben; Und was hilft der Mut dem Mann, Wenn der Mann nicht feuern kann! Artillerie, die bracht Gewanzen, Denn Gewanzen sind die Seaten, Deans der Frieden aus erloht, Und wer ernten will, der hat Vielor Wagen braucht's um Trake, Kanallerie braucht viele Kasse; Döfen, Kalb und Viehsticker, Braucht der Gulasch-Kanaler! Deutschland kämpft mit einer Welt, Und zum Krieg gedert auch — Ged! III ihr Männer, all ihr Frauen, Die ihr Deutschland Heimat nennt, Habt zum Vaterland Vertrauen: Gebt ihm, was ihr geben könnt!

Das Lied vom selbigen Geld. Infanterie im Schützengraben, Auf Gewehr und Kugel haben; Und was hilft der Mut dem Mann, Wenn der Mann nicht feuern kann! Artillerie, die bracht Gewanzen, Denn Gewanzen sind die Seaten, Deans der Frieden aus erloht, Und wer ernten will, der hat Vielor Wagen braucht's um Trake, Kanallerie braucht viele Kasse; Döfen, Kalb und Viehsticker, Braucht der Gulasch-Kanaler! Deutschland kämpft mit einer Welt, Und zum Krieg gedert auch — Ged! III ihr Männer, all ihr Frauen, Die ihr Deutschland Heimat nennt, Habt zum Vaterland Vertrauen: Gebt ihm, was ihr geben könnt!

Das Lied vom selbigen Geld. Infanterie im Schützengraben, Auf Gewehr und Kugel haben; Und was hilft der Mut dem Mann, Wenn der Mann nicht feuern kann! Artillerie, die bracht Gewanzen, Denn Gewanzen sind die Seaten, Deans der Frieden aus erloht, Und wer ernten will, der hat Vielor Wagen braucht's um Trake, Kanallerie braucht viele Kasse; Döfen, Kalb und Viehsticker, Braucht der Gulasch-Kanaler! Deutschland kämpft mit einer Welt, Und zum Krieg gedert auch — Ged! III ihr Männer, all ihr Frauen, Die ihr Deutschland Heimat nennt, Habt zum Vaterland Vertrauen: Gebt ihm, was ihr geben könnt!

Die Kontrahenten während des Krieges über den aktiven Dienst hinaus weiterarbeiten müssen, bleibt außer Betracht. Die Frage der Bedürftigkeit wird — sofern die Kontrahentenbedürftigkeit von den Eltern beansprucht wird — nicht geprüft. B. B. Bremerberger Vorstand. Eine Erhöhung der Miete kann nur erfolgen, wenn der Mieter ein Vierteljahr vor Ablauf des Mietvertrages dieselbe angekündigt hat. Bis zum 1. April 1918, so ist der Hauswirt verpflichtet, Sie bis zum 1. Januar 1920 von seiner Absicht in Kenntnis zu setzen. Die jetzt erfolgte Mietererhöhung ist mithin gegenstandslos. Bei jährlichen laufenden Mietverträgen ist die Erhöhung gleichfalls ein Vierteljahr vor Ablauf des Mietvertrages anzukündigen. Bis zum 1. April 1918, so ist der Hauswirt verpflichtet, Sie bis zum 1. Januar 1920 von seiner Absicht in Kenntnis zu setzen. Die Erhöhung der Miete überhaupt ist nur mit vorheriger Genehmigung des Mietvertragsamtes zulässig.

Eingefandt.

(Für diesen Teil übernimmt die Schriftleitung die Verantwortlichkeit.)

In der Ausgabe über das vom Königl. Gouvernment veranlassete Wohltätigkeitskonzert zum besten der Lazarett heißt es: „Konzertlauf vom 2. bis 4. April an der Theaterkasse.“ Ich habe an der Theaterkasse vergeblich wegen Eintrittskarten nachgefragt; mir wurde der Bescheid, daß das Königl. Gouvernment über die Eintrittskarten verfüge. Auf dem Gouvernment wurde ich wieder an die Theaterkasse verwiesen, bei der ich aber wiederum vergeblich nachfragte. Dem Besuch der Veranstaltung kann es doch nicht förderlich sein, wenn man nicht einmal weiß, wo die Eintrittskarten zu haben sind.

Bring dein Geld zur Goldmünzenstelle und zeig mir den Erbs Kriegsanleihe. Das erfordert das Gebot der Stunde.

Goldfachensammlung: Thorn, Seglerstr. 1, Freitag 9-1, 2 1/2-7, Kulmssee, Markt 7, werktäglich 9-12; Gohlshausen, Bürgermeisterei, werktäglich 9-12; Gollub, Stadtpart., werktäglich 3-1, 3-5; Gollub, Stadtpart.; Schönsee, Mendelsohn, Markt, werktäglich 9-1.

Goldmünzenumtausch: bei aller Postämtern.

Letzte Nachrichten. Kämpfer wieder in Berlin. Berlin, 2. April. Staatssekretär von Kämpfer ist aus Potsdam heute hier eingetroffen.

Reiz Angriff auf einen Geleitung. Berlin, 2. April. Über die Nachricht aus Kristiania betreffend den Angriff auf einen Geleitung ist an amtlicher Stelle nichts bekannt.

Reiz Angriff. Berlin, 2. April. In der Reizmeldung aus Athen betreffend die Beschichtung eines Hauptplatzes auf Thera ist zu melden: Ein U-Boot versenkte am 2. März vor Thera, einer Insel nördlich Kreta, einen vor Unter Negender Segler. Das U-Boot legte seine an Land und verurteilte zwei an Kai Negender Segler mit Sprengpatronen. Außerdem wurde ein Hebräer von 19-23 000 Linsen Tragfähigkeit von der Hafensperre ins Wasser gestürzt. Die Besatzung sah das U-Boot zunächst als freundliches an, schickte jedoch nach der Sprengung in die Berge. Nach Einschiffung der Leute wurde das U-Boot von Lande mit Maschinen-geschützen beschossen. Nach zahlreichen unglücklichen Treffern am Bootstempel tauchte das U-Boot. Die in der Reizmeldung genannten zwei Leuten, jedoch in Überzahl vorhanden sind, müssen an Land gebracht sein.

Reiz Angriff. Berlin, 2. April. In der Reizmeldung aus Athen betreffend die Beschichtung eines Hauptplatzes auf Thera ist zu melden: Ein U-Boot versenkte am 2. März vor Thera, einer Insel nördlich Kreta, einen vor Unter Negender Segler. Das U-Boot legte seine an Land und verurteilte zwei an Kai Negender Segler mit Sprengpatronen. Außerdem wurde ein Hebräer von 19-23 000 Linsen Tragfähigkeit von der Hafensperre ins Wasser gestürzt. Die Besatzung sah das U-Boot zunächst als freundliches an, schickte jedoch nach der Sprengung in die Berge. Nach Einschiffung der Leute wurde das U-Boot von Lande mit Maschinen-geschützen beschossen. Nach zahlreichen unglücklichen Treffern am Bootstempel tauchte das U-Boot. Die in der Reizmeldung genannten zwei Leuten, jedoch in Überzahl vorhanden sind, müssen an Land gebracht sein.

Reiz Angriff. Berlin, 2. April. In der Reizmeldung aus Athen betreffend die Beschichtung eines Hauptplatzes auf Thera ist zu melden: Ein U-Boot versenkte am 2. März vor Thera, einer Insel nördlich Kreta, einen vor Unter Negender Segler. Das U-Boot legte seine an Land und verurteilte zwei an Kai Negender Segler mit Sprengpatronen. Außerdem wurde ein Hebräer von 19-23 000 Linsen Tragfähigkeit von der Hafensperre ins Wasser gestürzt. Die Besatzung sah das U-Boot zunächst als freundliches an, schickte jedoch nach der Sprengung in die Berge. Nach Einschiffung der Leute wurde das U-Boot von Lande mit Maschinen-geschützen beschossen. Nach zahlreichen unglücklichen Treffern am Bootstempel tauchte das U-Boot. Die in der Reizmeldung genannten zwei Leuten, jedoch in Überzahl vorhanden sind, müssen an Land gebracht sein.

Reiz Angriff. Berlin, 2. April. In der Reizmeldung aus Athen betreffend die Beschichtung eines Hauptplatzes auf Thera ist zu melden: Ein U-Boot versenkte am 2. März vor Thera, einer Insel nördlich Kreta, einen vor Unter Negender Segler. Das U-Boot legte seine an Land und verurteilte zwei an Kai Negender Segler mit Sprengpatronen. Außerdem wurde ein Hebräer von 19-23 000 Linsen Tragfähigkeit von der Hafensperre ins Wasser gestürzt. Die Besatzung sah das U-Boot zunächst als freundliches an, schickte jedoch nach der Sprengung in die Berge. Nach Einschiffung der Leute wurde das U-Boot von Lande mit Maschinen-geschützen beschossen. Nach zahlreichen unglücklichen Treffern am Bootstempel tauchte das U-Boot. Die in der Reizmeldung genannten zwei Leuten, jedoch in Überzahl vorhanden sind, müssen an Land gebracht sein.

Reiz Angriff. Berlin, 2. April. In der Reizmeldung aus Athen betreffend die Beschichtung eines Hauptplatzes auf Thera ist zu melden: Ein U-Boot versenkte am 2. März vor Thera, einer Insel nördlich Kreta, einen vor Unter Negender Segler. Das U-Boot legte seine an Land und verurteilte zwei an Kai Negender Segler mit Sprengpatronen. Außerdem wurde ein Hebräer von 19-23 000 Linsen Tragfähigkeit von der Hafensperre ins Wasser gestürzt. Die Besatzung sah das U-Boot zunächst als freundliches an, schickte jedoch nach der Sprengung in die Berge. Nach Einschiffung der Leute wurde das U-Boot von Lande mit Maschinen-geschützen beschossen. Nach zahlreichen unglücklichen Treffern am Bootstempel tauchte das U-Boot. Die in der Reizmeldung genannten zwei Leuten, jedoch in Überzahl vorhanden sind, müssen an Land gebracht sein.

Reiz Angriff. Berlin, 2. April. In der Reizmeldung aus Athen betreffend die Beschichtung eines Hauptplatzes auf Thera ist zu melden: Ein U-Boot versenkte am 2. März vor Thera, einer Insel nördlich Kreta, einen vor Unter Negender Segler. Das U-Boot legte seine an Land und verurteilte zwei an Kai Negender Segler mit Sprengpatronen. Außerdem wurde ein Hebräer von 19-23 000 Linsen Tragfähigkeit von der Hafensperre ins Wasser gestürzt. Die Besatzung sah das U-Boot zunächst als freundliches an, schickte jedoch nach der Sprengung in die Berge. Nach Einschiffung der Leute wurde das U-Boot von Lande mit Maschinen-geschützen beschossen. Nach zahlreichen unglücklichen Treffern am Bootstempel tauchte das U-Boot. Die in der Reizmeldung genannten zwei Leuten, jedoch in Überzahl vorhanden sind, müssen an Land gebracht sein.

Reiz Angriff. Berlin, 2. April. In der Reizmeldung aus Athen betreffend die Beschichtung eines Hauptplatzes auf Thera ist zu melden: Ein U-Boot versenkte am 2. März vor Thera, einer Insel nördlich Kreta, einen vor Unter Negender Segler. Das U-Boot legte seine an Land und verurteilte zwei an Kai Negender Segler mit Sprengpatronen. Außerdem wurde ein Hebräer von 19-23 000 Linsen Tragfähigkeit von der Hafensperre ins Wasser gestürzt. Die Besatzung sah das U-Boot zunächst als freundliches an, schickte jedoch nach der Sprengung in die Berge. Nach Einschiffung der Leute wurde das U-Boot von Lande mit Maschinen-geschützen beschossen. Nach zahlreichen unglücklichen Treffern am Bootstempel tauchte das U-Boot. Die in der Reizmeldung genannten zwei Leuten, jedoch in Überzahl vorhanden sind, müssen an Land gebracht sein.

Reiz Angriff. Berlin, 2. April. In der Reizmeldung aus Athen betreffend die Beschichtung eines Hauptplatzes auf Thera ist zu melden: Ein U-Boot versenkte am 2. März vor Thera, einer Insel nördlich Kreta, einen vor Unter Negender Segler. Das U-Boot legte seine an Land und verurteilte zwei an Kai Negender Segler mit Sprengpatronen. Außerdem wurde ein Hebräer von 19-23 000 Linsen Tragfähigkeit von der Hafensperre ins Wasser gestürzt. Die Besatzung sah das U-Boot zunächst als freundliches an, schickte jedoch nach der Sprengung in die Berge. Nach Einschiffung der Leute wurde das U-Boot von Lande mit Maschinen-geschützen beschossen. Nach zahlreichen unglücklichen Treffern am Bootstempel tauchte das U-Boot. Die in der Reizmeldung genannten zwei Leuten, jedoch in Überzahl vorhanden sind, müssen an Land gebracht sein.

Reiz Angriff. Berlin, 2. April. In der Reizmeldung aus Athen betreffend die Beschichtung eines Hauptplatzes auf Thera ist zu melden: Ein U-Boot versenkte am 2. März vor Thera, einer Insel nördlich Kreta, einen vor Unter Negender Segler. Das U-Boot legte seine an Land und verurteilte zwei an Kai Negender Segler mit Sprengpatronen. Außerdem wurde ein Hebräer von 19-23 000 Linsen Tragfähigkeit von der Hafensperre ins Wasser gestürzt. Die Besatzung sah das U-Boot zunächst als freundliches an, schickte jedoch nach der Sprengung in die Berge. Nach Einschiffung der Leute wurde das U-Boot von Lande mit Maschinen-geschützen beschossen. Nach zahlreichen unglücklichen Treffern am Bootstempel tauchte das U-Boot. Die in der Reizmeldung genannten zwei Leuten, jedoch in Überzahl vorhanden sind, müssen an Land gebracht sein.

Reiz Angriff. Berlin, 2. April. In der Reizmeldung aus Athen betreffend die Beschichtung eines Hauptplatzes auf Thera ist zu melden: Ein U-Boot versenkte am 2. März vor Thera, einer Insel nördlich Kreta, einen vor Unter Negender Segler. Das U-Boot legte seine an Land und verurteilte zwei an Kai Negender Segler mit Sprengpatronen. Außerdem wurde ein Hebräer von 19-23 000 Linsen Tragfähigkeit von der Hafensperre ins Wasser gestürzt. Die Besatzung sah das U-Boot zunächst als freundliches an, schickte jedoch nach der Sprengung in die Berge. Nach Einschiffung der Leute wurde das U-Boot von Lande mit Maschinen-geschützen beschossen. Nach zahlreichen unglücklichen Treffern am Bootstempel tauchte das U-Boot. Die in der Reizmeldung genannten zwei Leuten, jedoch in Überzahl vorhanden sind, müssen an Land gebracht sein.

Reiz Angriff. Berlin, 2. April. In der Reizmeldung aus Athen betreffend die Beschichtung eines Hauptplatzes auf Thera ist zu melden: Ein U-Boot versenkte am 2. März vor Thera, einer Insel nördlich Kreta, einen vor Unter Negender Segler. Das U-Boot legte seine an Land und verurteilte zwei an Kai Negender Segler mit Sprengpatronen. Außerdem wurde ein Hebräer von 19-23 000 Linsen Tragfähigkeit von der Hafensperre ins Wasser gestürzt. Die Besatzung sah das U-Boot zunächst als freundliches an, schickte jedoch nach der Sprengung in die Berge. Nach Einschiffung der Leute wurde das U-Boot von Lande mit Maschinen-geschützen beschossen. Nach zahlreichen unglücklichen Treffern am Bootstempel tauchte das U-Boot. Die in der Reizmeldung genannten zwei Leuten, jedoch in Überzahl vorhanden sind, müssen an Land gebracht sein.

Reiz Angriff. Berlin, 2. April. In der Reizmeldung aus Athen betreffend die Beschichtung eines Hauptplatzes auf Thera ist zu melden: Ein U-Boot versenkte am 2. März vor Thera, einer Insel nördlich Kreta, einen vor Unter Negender Segler. Das U-Boot legte seine an Land und verurteilte zwei an Kai Negender Segler mit Sprengpatronen. Außerdem wurde ein Hebräer von 19-23 000 Linsen Tragfähigkeit von der Hafensperre ins Wasser gestürzt. Die Besatzung sah das U-Boot zunächst als freundliches an, schickte jedoch nach der Sprengung in die Berge. Nach Einschiffung der Leute wurde das U-Boot von Lande mit Maschinen-geschützen beschossen. Nach zahlreichen unglücklichen Treffern am Bootstempel tauchte das U-Boot. Die in der Reizmeldung genannten zwei Leuten, jedoch in Überzahl vorhanden sind, müssen an Land gebracht sein.

Reiz Angriff. Berlin, 2. April. In der Reizmeldung aus Athen betreffend die Beschichtung eines Hauptplatzes auf Thera ist zu melden: Ein U-Boot versenkte am 2. März vor Thera, einer Insel nördlich Kreta, einen vor Unter Negender Segler. Das U-Boot legte seine an Land und verurteilte zwei an Kai Negender Segler mit Sprengpatronen. Außerdem wurde ein Hebräer von 19-23 000 Linsen Tragfähigkeit von der Hafensperre ins Wasser gestürzt. Die Besatzung sah das U-Boot zunächst als freundliches an, schickte jedoch nach der Sprengung in die Berge. Nach Einschiffung der Leute wurde das U-Boot von Lande mit Maschinen-geschützen beschossen. Nach zahlreichen unglücklichen Treffern am Bootstempel tauchte das U-Boot. Die in der Reizmeldung genannten zwei Leuten, jedoch in Überzahl vorhanden sind, müssen an Land gebracht sein.

Reiz Angriff. Berlin, 2. April. In der Reizmeldung aus Athen betreffend die Beschichtung eines Hauptplatzes auf Thera ist zu melden: Ein U-Boot versenkte am 2. März vor Thera, einer Insel nördlich Kreta, einen vor Unter Negender Segler. Das U-Boot legte seine an Land und verurteilte zwei an Kai Negender Segler mit Sprengpatronen. Außerdem wurde ein Hebräer von 19-23 000 Linsen Tragfähigkeit von der Hafensperre ins Wasser gestürzt. Die Besatzung sah das U-Boot zunächst als freundliches an, schickte jedoch nach der Sprengung in die Berge. Nach Einschiffung der Leute wurde das U-Boot von Lande mit Maschinen-geschützen beschossen. Nach zahlreichen unglücklichen Treffern am Bootstempel tauchte das U-Boot. Die in der Reizmeldung genannten zwei Leuten, jedoch in Überzahl vorhanden sind, müssen an Land gebracht sein.

Reiz Angriff. Berlin, 2. April. In der Reizmeldung aus Athen betreffend die Beschichtung eines Hauptplatzes auf Thera ist zu melden: Ein U-Boot versenkte am 2. März vor Thera, einer Insel nördlich Kreta, einen vor Unter Negender Segler. Das U-Boot legte seine an Land und verurteilte zwei an Kai Negender Segler mit Sprengpatronen. Außerdem wurde ein Hebräer von 19-23 000 Linsen Tragfähigkeit von der Hafensperre ins Wasser gestürzt.



Am 12. 3. 18 fiel auf dem Felde der Ehre für
Kaiser und Reich der
Königl. Hauptmann d. 2. I und Batterie-
führer

Udo Ziehm

Rittergutsbesitzer auf Rosenburg,
Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. u. 2. Kl.

Das Regiment bedauert tief das Hinscheiden
dieses hervorragenden Mannes, der, dem Regiment
bereits im Frieden angehörend, seit Kriegsbeginn
mit ihm im Felde stehend, an allen schweren
Schlachten und Gefechten teilnahm und sich im
Offizierkorps, wie auch bei seinen Untergebenen
allgemeiner Beliebtheit erfreute.
Das Regiment wird in stolzer Trauer das An-
denken an den Hingegangenen stets in Ehren
halten.

Schönberg,
Major und Regiments-Kommandeur.



Vom dem Feinde fiel
Leutn. d. R. Kübler

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse.

1 1/2 Jahre lang hat dieser tapfere Offizier und
bekannte Kamerad dem Regiment angehört, bei
seinen Unternehmungen wie im Großkampf tat er
sich gleichmäßig hervor. Nachdem er zu seiner und
unserer Freude erst vor einigen Tagen von kün-
ftigem Kommando zum Regiment zurückgestellt war,
wurde ihn so schnell das Soldatenlos ereilte!

Seines Gedankens ist ihm gewidmet.
v. Keiser,
Stabsk. und Kommandeur des Infanterie-Regiments
n. 6. (Königl. B. garn.) Nr. 61.



Am ersten Feiertag erhielten wir die traurige
und erschütternde Nachricht, daß unser geliebter und
hoffnungsvoller Sohn und Bruder,
Bautschneiter

Erwin Rechenberg

Mitglied des Eisernen Kreuzes 2. Klasse,
im kühnsten Alter von 24 Jahren am 27. März
des Heldentodes im Westen fand.

Thorn, Jubiläumstag den 1. 4. 1918.
In tiefer Trauer:
August Rechenberg,
Kath. Rechenberg, geb. Neumann,
Erika,
Lina,
Anna,
Karl,
Paul,
Kurt,
Gehilfen,
u. A. im Felde,
in Amerika.

Nachruf.

Der unersetzliche Tod hat unsere liebe An-
gehörige, die Gewerbeschulze

Gertrud Krensch

aus unserer Mitte gerufen.
Wir beklagen tief diesen schmerzlichen Verlust,
den Verlust eines lieblichen, lebenswichtigen Menschen,
in dessen Wesen Sonnigkeit und Liebe bei einander
waren, und den der Kameradin, deren Vertrauensvoll-
heit durch reiche Erfahrung und hohes Maß an ge-
wisser Weise.

Die Abschiede soll in Ehren gehalten werden.
Das Kollegium an der Königl. Gewerbeschule,
Bauschulungs- u. Gewerbeschule für Mädchen.

Statt besonderer Anzeige.

Am 31. März, nachmittags 2 Uhr, verschied nach längerem Leiden
in Charlottenburg, wo sie Heilung suchte, meine innigstgeliebte, herzengute
Tochter, unsere unvergeßliche Schwester, Schwägerin und Tante

Gertrud Klug

im Alter von 33 Jahren.
In tiefer Trauer zeigt dies im Namen aller Hinterbliebenen an
Thorn den 2. April 1918

Martha Klug,

geb. Wagner.

Der Tag der Beerdigung in Thorn wird noch bekannt gegeben.

Für die Beweise herzlicher
Teilnahme und die reichlichen
Krankebesuchen bei dem Hinscheiden
meines lieben Mannes, spreche
ich hiermit Allen, besonders Herrn
Herrn Bedeerra für die
tröstlichen Worte aus Grabe
meiner innigen Dank aus.
Graz, den 2. März 1918.
Frau Ida Mildebrandt.

Habe die
ärztliche Praxis
in Thorn-Moder
übernommen. Sprechstunden (inkl. von
2-5, Sonntag 11-12 Uhr in der Woh-
nung des Herrn Dr. Rukowski,
Lindenstraße 18.
Meyer.

Heute Nacht entfiel nach kurzer schwerer
Krankheit unsere geliebte Nichte

Annemarie.

Thorn den 2. April 1918.
In tiefer Trauer:
Oberfeuerwerker Zettel
und Frau

Die Beerdigung

unseres lieben Entschlafenen findet am Donnerstag,
nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause aus auf dem
St. Georgenfriedhofe statt.
Familie Batz.

Statt Karten.

Die Verlobung meiner Nichte
Käthe Doblw, Tochter des
verstorbenen Apothekenbesizers
Herrn Iwan Doblw und seiner
verstorbenen Frau Gemahlin
Clara, geb. Neumann, mit dem
Oberlehrer am k. h. Lyzeum
und Oberingenieur zu Thorn,
Herrn Paul Brien beehrte ich
mich ergebenst anzukündigen.
Thorn, Ostern 1918.
Karl, 11.
Frau Marie Neumann,
geb. Perschke,
Empfangstag Sonntag den 7. April.

Stadt-Theater Thorn.

Eröffnung der Sommertheater = Pfingstsonntag, den 19. Mai.
Neues Personal! Neue Vorstellungen!

Den pl. Abonnenten bleiben ihre Abonnements auch für die Sommertheater
reserviert, jedoch müssen die Plätze in der Zeit vom 5.-8. Mai eingelöst werden.
Die dahin nicht eingelösten Plätze werden anderweitig vergeben. Für
den zureichenden Abonnenten werden Plätze soweit vorhanden vom 5.-10. Mai
ausgegeben. Das Theaterbüro für die Abonnementsbedingungen vom 5.-10. Mai
täglich von 10-12 Uhr vormittags und 4-7 Uhr nachmittags geöffnet. Schrift-
liche Nachfragen werden nur von Inhabern von Abonnements beantwortet.
Die Plätze sind 4 Mal entgegengenommen.
Dauer der Sommertheater: 19. Mai bis 25. August. 50 Vorstellungen.

Sommer-Theater = Viktoria-Park.

Telephon 143.

Eröffnung Sonnabend, 6. April.

Das starke Stück,

Schwank in 1 Akt.

Der Herr mit der grünen Cravatte,

Komödie in 1 Akt.

Variété-Teil mit

Anni Arolsen v. Berliner Herrfeldtheater als Gast.

Vorverkauf Buchhandlung Lambeck.

Dreikronensaal (Eingang Klosterstr.)

Sonntag den 7. April, 7 1/2 Uhr abends:

Schülerabend Gertrud Gehrmann.

Ein- und mehrstimmige Gesänge, Sieder aus Dantsch.
Eintritt 1 Mark an der Kasse.

Verloren

ein Verlobungsring
mit Ring. J. T. von den Baroden Ja-
schewski die Waidbergstr. 24.
Der ehrliche Finder wird gebeten, da
er für ihn keinen Wert hat, den Ring
gegen hohe Belohnung in der Geschäfts-
stelle der „Post“ abzugeben.

Gold. Ketten

mit Anhänger, Serie n. 5-5111. Kleinst
verloren.
Abzugeben gegen hohe Belohnung.
Richtstraße 2, 1. L.

1 goldene Damenbrille

gezeichnet H. O. auf dem Wege Mar-
burg die zur Buchstraße. Gegen
hohe Belohnung abgegeben in der Ge-
schäftsstelle der „Post“. Der Finder
wird gewarnt.

Verloren

ein brauner, wollebener Mantel mit Gold-
knöpfen. Gegen Belohnung abgege-
ben in der Geschäftsstelle der „Post“.

Ein Ziegenfell

(Dorger) verloren.
Gegen Belohnung abzugeben.
Lindenstraße 24, 1.

Streblamer, lebensfroher

Geschäftsmann,
26 Jahre, ev., groß und schlank, mit
neuem jungen Mädchen zwecks Hei-
rat in Wechsel zu treten. Be-
währen erwünscht. Direction zugef. Dr.
Graf, unter F. 955 an die
Geschäftsstelle der „Post“.

Deutscher

Schäferhund
(Weißhund) gesucht.
Donnerstag Abend 6 Uhr auf Haupt-
bahnhof entgegen. Wiederbringer erhält
hohe Belohnung.
Compt. Hackbart,
Gr.-Boll. Markt 24,
Schlesien.

Täglicher Kalender.

1918	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntag	1. Advent
April	1	2	3	4	5	6	7
1919	8	9	10	11	12	13	14
1920	15	16	17	18	19	20	21
1921	22	23	24	25	26	27	28
1922	29	30	31	1	2	3	4
1923	5	6	7	8	9	10	11
1924	12	13	14	15	16	17	18
1925	19	20	21	22	23	24	25
1926	26	27	28	29	30	31	1
1927	2	3	4	5	6	7	8
1928	9	10	11	12	13	14	15
1929	16	17	18	19	20	21	22
1930	23	24	25	26	27	28	29
1931	30	31	1	2	3	4	5
1932	6	7	8	9	10	11	12
1933	13	14	15	16	17	18	19
1934	20	21	22	23	24	25	26
1935	27	28	29	30	31	1	2
1936	3	4	5	6	7	8	9
1937	10	11	12	13	14	15	16
1938	17	18	19	20	21	22	23
1939	24	25	26	27	28	29	30
1940	31	1	2	3	4	5	6
1941	7	8	9	10	11	12	13
1942	14	15	16	17	18	19	20
1943	21	22	23	24	25	26	27
1944	28	29	30	31	1	2	3
1945	4	5	6	7	8	9	10
1946	11	12	13	14	15	16	17
1947	18	19	20	21	22	23	24
1948	25	26	27	28	29	30	31
1949	1	2	3	4	5	6	7
1950	8	9	10	11	12	13	14
1951	15	16	17	18	19	20	21
1952	22	23	24	25	26	27	28
1953	29	30	31	1	2	3	4
1954	5	6	7	8	9	10	11
1955	12	13	14	15	16	17	18
1956	19	20	21	22	23	24	25
1957	26	27	28	29	30	31	1
1958	2	3	4	5	6	7	8
1959	9	10	11	12	13	14	15
1960	16	17	18	19	20	21	22
1961	23	24	25	26	27	28	29
1962	30	31	1	2	3	4	5
1963	6	7	8	9	10	11	12
1964	13	14	15	16	17	18	19
1965	20	21	22	23	24	25	26
1966	27	28	29	30	31	1	2
1967	3	4	5	6	7	8	9
1968	10	11	12	13	14	15	16
1969	17	18	19	20	21	22	23
1970	24	25	26	27	28	29	30
1971	31	1	2	3	4	5	6
1972	7	8	9	10	11	12	13
1973	14	15	16	17	18	19	20
1974	21	22	23	24	25	26	27
1975	28	29	30	31	1	2	3
1976	4	5	6	7	8	9	10
1977	11	12	13	14	15	16	17
1978	18	19	20	21	22	23	24
1979	25	26	27	28	29	30	31
1980	1	2	3	4	5	6	7
1981	8	9	10	11	12	13	14
1982	15	16	17	18	19	20	21
1983	22	23	24	25	26	27	28
1984	29	30	31	1	2	3	4
1985	5	6	7	8	9	10	11
1986	12	13	14	15	16	17	18
1987	19	20	21	22	23	24	25
1988	26	27	28	29	30	31	1
1989	2	3	4	5	6	7	8
1990	9	10	11	12	13	14	15
1991	16	17	18	19	20	21	22
1992	23	24	25	26	27	28	29
1993	30	31	1	2	3	4	5
1994	6	7	8	9	10	11	12
1995	13	14	15	16	17	18	19
1996	20	21	22	23	24	25	26
1997	27	28	29	30	31	1	2
1998	3	4	5	6	7	8	9
1999	10	11	12	13	14	15	16
2000	17	18	19	20	21	22	23
2001	24	25	26	27	28	29	30
2002	31	1	2	3	4	5	6
2003	7	8	9	10	11	12	13
2004	14	15	16	17	18	19	20
2005	21	22	23	24	25	26	27
2006	28	29	30	31	1	2	3
2007	4	5	6	7	8	9	10
2008	11	12	13	14	15	16	17
2009	18	19	20	21	22	23	24
2010	25	26	27	28	29	30	31
2011	1	2	3	4	5	6	7
2012	8	9	10	11	12	13	14
2013	15	16	17	18	19	20	21
2014	22	23	24	25	26	27	28
2015	29	30	31	1	2	3	4
2016	5	6	7	8	9	10	11
2017	12	13	14	15	16	17	18
2018	19	20	21	22	23	24	25
2019	26	27	28	29	30	31	1
2020	2	3	4	5	6	7	8
2021	9	10	11	12	13	14	15
2022	16	17	18	19	20	21	22
2023	23	24	25	26	27	28	29
2024	30	31	1	2	3	4	5
2025	6	7	8	9	10	11	12
2026	13	14	15	16	17	18	19
2027	20	21	22	23	24	25	26
2028	27	28	29	30	31	1	2
2029	3	4	5	6	7	8	9
2030	10						

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Ueber die Weltkriegslage

Bringt das „Neue Wiener Abendblatt“ eine Unterredung mit dem Chef des österreichisch-ungarischen Generalstabes Generaloberst Baron Kr.

Es ist für uns so gut wie noch nie, erklärte der Chef des Generalstabes. Im Osten ist der Friede hergestellt, Rußland ist zerrissen und wehrlos. Dem sie erlahmenden Angriffsgedanken der verbündeten Truppen und ihrem Standhalten in der Abwehr gegen einen stehend überlegenen Feind ist es zu danken, daß es zwischen der Ostsee und dem Schwarzen Meer keine Schlingengraben mehr gibt. Die ersten militärischen Früchte aus dieser Verschiebung der Lage zugunsten der Mittelmächte wurden bereits im Westen geerntet. Wir werden siegen, wenn wir wollen, und wir müssen wollen, weil sonst der Krieg nie oder doch nur schlecht aufhört.

Eure Erwartung erblicken im Offizieren eine beständige Entlastung der Monarchie. Wird es möglich sein, diese Entlastung der Form auszunutzen, daß etwa einzelne Teile der Wehrmacht auf Friedensfuß gestellt oder weitere Mannschaften älterer Jahrgänge entlassen werden können?

Ich weiß es nicht, die da glauben, der Krieg sei für uns zum größten Teil erledigt. Dieser Gedanke kann nicht genug entgegengetreten werden. Wir haben zunächst in Italien noch einen Gegner vor uns, der wohl in der 12. Jangschlacht einen namhaften Teil seiner 70 Divisionen verloren hat, inzwischen aber mit Hilfe der Verbündeten an Soldaten und Kriegsmitteln zu ersetzen wußte, was überhaupt zu erwarten ist. Eine ganz gewaltige Kampfkraft mit diesen unvermindert überlegenen Feinden wird nicht ausbleiben können. Außerdem sind noch die Gebirgs- und Nordostenfronten zu besetzen, die viel Befehlstruppen brauchen. Dazu die albanische Front, die Intervention in der besetzten Ukraine, der militärisch-wirtschaftliche Widerstand des Ostens und schließlich die selbstverständliche Tatsache, daß Franzosen, Engländer und Amerikaner ebenso unsere Feinde sind wie die der Deutschen und das Wort des Grafen Czernin: „Wiederum steht Letzt, dauernd werksfähige Soldaten beschaffen.“ Kurz, der Krieg dauert für uns noch fort und fordert nach wie vor die Einparnung aller Kräfte, weshalb keine Herabsetzung der Anstrengung übersehen wird, ja der entscheidenden Kampfkraft mit der Ausprägung der Volkssolidarität und so den ganzen Erfolg mehr oder minder aufs Spiel zu setzen. Wer den Anforderungen nach Beratungen zu Lande und See und vorübergehender Überlastung von Wehrkräften und dergleichen wollen wir uns nicht verschließen. Im Gegenteil, das Durchhalten des Hindenburgs ist gerade angesichts unserer allseitigen militärischen Lage von größter Wichtigkeit. Der Feind muß geschlagen werden, auch die Heimat muß gegen einen, dann wird es bald die militärische, unsere schweren Opfer würdiges und die künftige Entwicklung geistliches Ende haben.

Mitteltung gemacht habe. Dr. Wolff scheint also um die Verbreitung der Denkschrift sehr genau Bescheid zu wissen.

„Englische Enthüllungen“

Unter dieser Überschrift schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“: „Daily Chronicle“ vom 18. März läßt sich von seinem Korrespondenten bei der französischen Armee eine Anzahl „Enthüllungen“ von angeblichen militärischen und anderen Dokumenten übermitteln, die natürlich dazunutzen sollen, daß die deutschen Behörden in der fürchtbaren Weise im Auslande Spionage und andere Dinge betreiben haben. Unter diesen Dokumenten befindet sich auch ein angebliches Zirkular des auswärtigen Amtes vom Pressedirektor an alle deutschen Missionen und Konsulate im neutralen Ausland aus dem Februar 1915. Darnach sollten in neutralen Ländern besondere Büros für die Propaganda im feindlichen Auslande begründet werden. Diese Propaganda sollte dort innere Unruhen, Streiks, revolutionäre und separatistische Bewegungen und Bürgerkriege sowie Friedensbewegungen hervorrufen. Offenbar ist es, so schreibt das halbamtliche Blatt, der Entente sehr unangenehm, daß ihre verschleierte Spionage- und Propagandapläne gegen Deutschland und seine Verbündeten von uns aufgedeckt worden sind. Der französische Generalstab, von dem der Korrespondent das interessante Dokument erhalten haben soll, hat daher offenbar, getreu den Gespinnstweber der Entente, wieder einmal zu einer dreifachen Täuschung seine Zuflucht genommen, denn im Auswärtigen Amt ist das Dokument nicht verfaßt worden.

Die Ernährungsvorhältnisse in Deutschland und England.

Die meisten englischen Soldaten geben zu, daß trotz der Ententeblöde Deutschland besser mit Vorräten versehen sei als sie, und daß während der dreijährigen Kriegsdauer Deutschlands besser Bundesgenosse die Zeit gewesen sei. In England nehme die Knappheit an Rohungsmitteln in bedrohlichem Umfange zu.

Kredit für das norddeutsche Handelsgebiet.

Die österreichische Regierung hat für das norddeutsche Handelsgebiet einen Kredit von 10 Millionen Kronen angesetzt.

Die Verhandlungen zwischen Deutschland und Holland

Über die Erneuerung des Wirtschaftsabkommens, das am 31. März abläuft, haben am Donnerstag begonnen.

Die wirtschaftliche Lage in Holland.

Die wirtschaftliche Lage in Holland verschlechtert sich mit rascher Schnelligkeit. Die Mehlration ist auf 200 Gramm pro Kopf und Woche festgesetzt; die Brotration soll von 500 Gramm auf 200 Gramm pro Tag und Kopf festgesetzt werden. Ein hervorragender Abgeordneter sagte: Wir werden es in Holland schlimmer haben, als Deutschland in seinen schwersten Tagen.

Der Rat der Ministern.

Der vom 25. bis 27. März in Paris tagte, hat am 27. abends seine Arbeiten beendet.

Erhöhung des militärischen Dienstalters in England.

„Daily Telegraph“ zufolge hat die Regierung beschlossen, dem Parlament bei seinem Wiederzusammentritt die Erhöhung des militärischen Dienstalters auf 45, möglicherweise sogar auf 55 Jahre vorzuschlagen und gewisse bisher gültige Bestimmungen aufzuheben. — Rumäne Notwendigkeit Constantin meldet aus London, daß viele Männer, die über das militärische Alter hinaus sind, sich freiwillig zum Eintritt in die Armee melden. Sie werden zum Dienst in England verwendet werden. Die Anwerbung russischer Unterthanen für die englische Armee, die im Februar eingestellt worden war, wurde wieder aufgenommen.

Die britisch-kanadische Konventionenkommission teilt mit, daß die freiwilligen Anmeldungen sich seit Beginn der deutschen Offensive um 25 Prozent gesteigert hätten.

Rein Maschinisten-Beitrag in England

Kreuzer berichtet: Mit Rücksicht auf die Offensiv haben die Maschinistenarbeiter die Wochensumme ihrer Beiträge um 6. April um 10 Prozent herabgesetzt.

Zu den polnischen Staatsratswahlen.

Wie „Kława Gazeta“ erzählt hat die Volkserhebung und der nationale Arbeiterbund beschloßen, an den Staatsratswahlen nicht teilzunehmen. Somit erklärten sich nicht nur die demokratische Linke, sondern auch die Demokraten der rechten gegen diese Wahlen. — Wie „Kurier Warszawski“ wissen will, ist der ehemalige Ministerpräsident Ruzarski zum Marschall (Vorsteher) des Staatsrates ausersehen.

Rußland soll zahlen.

Wie aus Paris gemeldet wird sind die Regierungen Großbritanniens und Frankreichs übereingekommen, folgende Erklärung zu veröffentlichen: Die kaiserlich russische Regierung vertrat, als sie sich verpflichtete, unbestreitbar Rußland und verpflichtete es endgültig. Die Verpflichtung kann durch keine gegenwärtige oder in Zukunft in Rußland am Ruder befindliche Regierung aufgehoben werden, ohne daß die Grundlage des Völkerrechtes erschüttert wird. Wenn die Gefahr vorläge, daß solche Verträge nicht eingehalten würden, so würde dies den Zusammenbruch des Staatskredits sowohl in politischer wie in finanzieller Beziehung bedeuten. Die im Umlauf befindlichen russischen Schulverschreibungen werden ihre Gültigkeit behalten. Sie ruhen oder werden ruhen auf dem neuen Staat oder der Gesamtheit der neuen Staaten, die Rußland vertreten oder vertreten werden. — Ferner wird aus dem Haag berichtet: Die britische Regierung, die bis Ende März die fälligen Zinsgelder der russischen Staatsanleihe bezahlt hat, erklärt jetzt angesichts der russischen Verhältnisse mit der Zahlung aufhören zu müssen.

Die wirtschaftlichen Verhandlungen mit Rumänien haben zwar in den wichtigsten Punkten zu einer grundsätzlichen Einigung geführt, aber wegen ihrer Vielseitigkeit und Tragweite in den Einzelheiten noch einer Durchberatung mit den rumänischen Unterhändlern, die voraussichtlich ein bis zwei Wochen in Anspruch nehmen wird. Für die Dauer dieser den Kommissionsstungen vorbehaltenen Arbeiten lehren die politischen Verhandlungsführer zur mündlichen Berichterstattung und Erleuchtung anderer dringlicher Arbeiter an den Sitz ihrer Regierung zurück. Kaiser Karl hat dem Staatssekretär von Kühlmann das Großkreuz des Sanct Stephanordens verliehen.

Am Freitag Mittag haben Staatssekretär von Kühlmann und Minister des Äußeren Graf Czernin mit den rumänischen Unterhändlern das Petrogradabkommen, sowie ein Abkommen über den Bezug von Getreide und anderen landwirtschaftlichen Produkten paraphiert. Um 1.30 Uhr sind Herr von Kühlmann und Graf Czernin, wie beabsichtigt, aus Bukarest abgereist. Zur Verabschiedung waren auf dem Bahnhof neben zahlreichen Angehörigen der Mittelmächte der Ministerpräsident Herr Alexander Marghiloman sowie der Minister des Äußeren Arton erschienen.

Gefangenenaustausch mit Rumänien.

Das Armeekommando Radenski dröhrt, daß zwischen den Mittelmächten und der rumänischen Regierung am 23. März 1918 ein Vertrag über den Austausch der Kriegsgefangenen abgeschlossen worden ist. Die deutschen Gefangenen sollen am 29. und 30. März von der rumänischen Regierung übergeben werden. Sie werden dann zunächst für 23 Tage in einem Quarantänelager in Bukarest untergebracht werden.

Widerstehende Nachrichten über Japans Haltung.

„Daily Mail“ erzählt aus Tokio vom 26. März: Der Premierminister hat erklärt, daß Japan den Vorschlag freundschaftlich gekannt ist und es für unbegründet erachtet unter den augenblicklichen Verhältnissen eine bewaffnete Intervention zu beschließen. Die Regierung beabsichtigt nicht, große militärische Operationen in Sibirien einzuleiten mit dem Zweck, deutsche Streitkräfte von der Westfront abzuziehen. — Kreuzer meldet vom selben Tage: Vor der Vertagung des Parlaments erklärte Premierminister Terauchi im Oberhause, die Befürchtung, daß der Einfluß Deutschlands sich im fernem Osten allmählich ausbreiten und den Frieden bedrohen werde, sei wahrscheinlich. Sollte die Lage sich so entwickeln, daß die Sicherheit und das Gedeihen Japans dadurch gefährdet würden, oder daß die gemeinsamen Interessen der Alliierten Schritte nötig machten, dann sei die Regierung entschlossen, die nötigen Maßnahmen zu ergreifen. Die Verteidigung müsse auf alle möglichen Ereignisse vorbereitet sein. — „Echo de Paris“ meldet: In der Schlussung des japanischen Parlaments erklärte Marschall Terauchi, Japan sei bereit zu mobilisieren und zu intervenieren, sei es im Interesse der Alliierten, sei es im eigenen Interesse. — Aus London wird gemeldet, daß Ministerpräsident Terauchi den Rücktritt des gesamten Kabinetts eingereicht hat. Die Entscheidung wird jedoch erst nach der Vertagung des Parlaments erfolgen.

Das amerikanisch-japanische Schiffsabkommen.

Das Washingtoner Kriegshandelsamt hat eine Bekanntmachung über das neue Schiffsabkommen zwischen den Vereinigten Staaten und Japan

veröffentlicht. Danach übergibt Japan sofort Dampfer mit einem Raumgehalt von 100 000 Br.-Registertonnen gegen Stahllieferungen. Verhandlungen betreffend Übergabe von 200 000 Tonnen Neubauten auf derselben Grundlage sind im Gange.

Der ernüchterte Kongreß.

Die „Newport World“ schreibt: „Eines der bedeutendsten Ereignisse des gewaltigen Kampfes, der sich jetzt in Nordfrankreich abspielt, ist in den Vereinigten Staaten bereits sichtbar. Man vertritt sich den gewaltigen Einsatz, der auf dem Spiele steht, und der amerikanische Kongreß ist ernüchtert und fest geworden.“ — Demnach war der Kongreß bisher also trüben? Das würde manches erklären.

Neue amerikanische Kriegsanleihe.

Schaffherst Mr. Wood hat bekanntgegeben, daß der Betrag der dritten „Freiheitsanleihe“ 3 Milliarden Dollars zum Jahresende von 4 1/2 Prozent sein wird. Alle Überzeichnungen werden angenommen werden. Dazu kommen 3 666 000 000 Dollars, die bereits bewilligt, aber noch nicht ausgegeben sind. Außerdem wird der Kongreß aufgefordert werden, im nächsten Sommer den Verbündeten weitere Anleihen zu bewilligen.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. April 1918.

Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, ist der Reichskanzler Graf Hertling von einer kleinen Unpäßlichkeit, die ihn am ersten Osterfeiertage befiel, wiederhergestellt. Es wird mitgeteilt, daß er seine Dienstgeschäfte wieder aufnehmen konnte.

Die Deutsche Gas- und Licht-Gesellschaft (Luftgasgesellschaft) hat für die 8. Kriegsanleihe vier Millionen Mark gezeichnet. — Die Kriegsanleihe mit zehn Millionen Mark. — Die Bergwertgesellschaft Georg von Giesches Erben in Breslau zeichnete ebenfalls 10 Millionen. — Der Beamtenversicherungsverein des Deutschen Bank- und Banklegetwesens a. G. hat für die 8. Kriegsanleihe den Betrag von 6 Millionen Mark gezeichnet. — „Phönix“, Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb in Hörde (Westfalen) zeichnete 12 000 000 Mark.

Leipzig, 1. April. Geheimen Rat Dr. Georgi der früheren Oberbürgermeister der Stadt Leipzig, ist hier am Ostermontag im 87. Lebensjahre verstorben.

Localnachrichten.

Zur Erinnerung 3. April 1917. Erfüllung des russischen Bittens des Tolstoi. Aufforderung des Präsidenten an den nordamerikanischen Senat, das Bestehen des Kriegszustandes mit Deutschland zu erklären. 1918 Deutscher Luftangriff auf die englische Hochsee. 1915 Untergang des russischen Kriegsschiffes „Kobaldis“ durch Aufstoßen auf eine Mine. 1915 Stapellauf des größten deutschen Passagierdampfers „Waterland“. 1887 + Johannes Brahms, berühmter Komponist. 1849 Abdichtung der Kaiserwürde seitens Königs Friedrich Wilhelm IV. von Preußen. Stieg der Urgarn bei G. Lamm. 1793 Untergang von Danzig.

Thorn, 2. April 1918.

(Personalveränderungen in der Armee.) Kommandeur des 2. Infanterie-Regiments a. D. Kommandeur des Band-Bezirks Wolberg, der Wacht bei seiner Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Inf.-Regts. 61 bewilligt; zum Leutnant d. R. befördert: der Wagnersmeister Otto Ulfher (Thorn), zum Leutnant d. R. befördert: der Wagnersmeister der Feldart. Lehr (Thorn) und der Wagnersmeister Sierola (König) im Inf.-Regt. 176.

(Erwerbung des Meisterrights.) Der langjährige Metzgermeister Anton Wjockel in Thorn hat vor der Handwerkskammer in Erwerbung die Befähigung als „Metzgermeister“ erhalten.

(Bismarckfeier der westp. Vaterlandspartei.) In Thorn Bismarcks Jahrtag am 1. April mittags in der Sporthalle eine vaterländische Kundgebung statt, die von fast tausend Personen besucht war. Von Musikvortrügen waren zwei Ansprachen unternommen, und zwar sprach zunächst Generalinspektor D. Reinhard über das Thema „Bismarck und Hindenburg“ und Johann Geheimrat Professor Matthaei, der die Kriegsanleihe freute. Im Schluß der Kundgebung wurde folgende an den Generalfeldmarschall von Hindenburg zu sendende Entschuldigungsangabe angenommen: Dem kriegtreuen Feldmarschall, der vor den Entscheidungslämpfen steht, sprechen mehr als tausend zur Bismarckfeier versammelte Bürger Danzigs das feste Siegesvertrauen aus und erneuern das Gelübde zum Durchhalten bis zu einem kraftvollen deutschen Frieden. Wir Danziger haben die Gefahr, die von Osten droht, besonders gefühlt; wir sind nicht der Meinung, daß unsere Brüder für die Wiederherstellung Polens gebüht haben, und meinen, daß für unsere Heimat ein fester Schutzbügel Landesgrenze notwendig ist, der sich ohne Unterbrechung bisheriger russischer Grenztruppen nicht erreichen lassen wird. Wir hegen das feste Vertrauen, daß Eure Excellenz helfen werden, uns diesen Schutz zu verschaffen.

Politische Tageschau.

Ständebund.

Der Ständebund telegraphisch berichtet folgenden Stand der Hindenburg: Den Erfolgen unserer tapferen Truppen und der aus diesen zu ziehenden Lehren werden wir uns nicht verschließen. In diesem Sinne werden wir die letzten telegraphischen und schriftlichen aus allen Kreisen des Heimat. Immer noch läßt die Letz deutsche Bewegung über Wagnen. Ich kann aus Rücksicht auf meine Dienstpflichten nicht dem einzelnen antworten, um für den Ausdruck der Liebe zu Kaiser und Reich die Siegesgewissheit und der Opferbereitschaft im Kampf für Deutschlands Zukunft zu danken.

Militärischer Kriegshandelsamt, des 23. März 1918, von Hindenburg, Generalfeldmarschall.

Der Deutsche Ständebund.

Wie hat auch das „Berl. Tagebl.“ im Falle Ständebund die Sprachrolle gefunden. Sein Chefredakteur Theodor Wolff verteidigt den Kaiser persönlich vor den scharfen alldutschen Angriffen. In seinem Artikel erzählt er auch einiges von dem Schicksal der Denkschrift. Die wenigen Exemplare, die Ständebund für seine Freunde herstellen ließ, verfielen bald, von Gwinner und Theodor Wolff. Ein stetes Exemplar ist dem rechten Wege abgegangen und in Hände geraten, denen es nicht anvertraut worden war. Ein Offizier aus alter Adelsfamilie, ein persönlicher alter Freund von Herrn Theodor Wolff, eine maßgebend-würdevolle Persönlichkeit, der die Denkschrift teilweise erhielt, habe so dem in Württemberg an Staatsbeamte und Beamten gesandt. Diesen Offizieren schildert er als kühnen Pächter, der ihm erzählt eines Abends in später Abendstunde von diesem Schritt

Zeichnungen

auf die
5% Deutsche Reichsanleihe
4 1/2% Deutsche Reichsichganweisungen
 (VIII. Kriegsanleihe)

nehmen wir zu Originalbedingungen bis zum 18. April, mittags 1 Uhr, entgegen.

- Bank Związku Spółek Zarobkowych Filiale Thorn.
- Deutsche Bank Filiale Thorn.
- Kreissparkasse Thorn.
- Ostbank für Handel und Gewerbe, Zweigabteilung Thorn.
- Stadtsparkasse Thorn.
- Vorschuss-Verein zu Thorn, e. G. m. u. H.

Unsere Geschäftsstelle, am Segeltor, ist Freitag von 10 bis 12 Uhr geöffnet. Wir kaufen nicht nur Gold, Platin und Juwelen, sondern auch

Silber

an. Auch außerhalb der Geschäftszeit werden diese Sachen in der Handelskammer gegen Quittung angenommen.

Die Gold- und Silberantwafsstelle Thorn.

Major Guters Milit.-Vorh.-Anstalt, Bromberg
 Von ...
 ...
 ...

Dr. Gudenatz' Vorbereitungsanstalt
 Breslau II, Neue Taschenstrasse 29,
 ...
 ...
 ...

Dr. J. Wolff' Vorbereitungs-Anstalt
 ...
 ...
 ...

Es wird ...
 ...
 ...

Edle Schäferhunde,
 ...
 ...

Dachdeckerarbeiten
 ...
 ...

Gartentiere, Gnomen, Gartentupeln
 ...
 ...

Mohrrübenlamen
 ...
 ...

Kleinholz
 gibt ab
 Thorer Brotsfabrik,
 e. m. u. H.

Rosen
 leben die Götter u. Prächt unserer
 ...
 ...
 ...

Steintöpfe, Steinschüsseln, Milchdöpfe, Milchschüsseln, sämtl. Branngethirr.
Gustav Heyer,
 ...

Salmiak-Waschmittel,
 ...
 ...

Brannkohlen und Brikettschutt
 gibt ab
 Thorer Brotsfabrik,
 e. m. u. H.

Alte Schallplatten
 ...
 ...

Helft unseren Wertleinsten!
 Der große Mangel an Säuglingswäsche bei unseren Arbeiterfrauen und in den Säuglings- und Kleinkinderheimen fordert schleunige und durchgreifende Abhilfe, um Deutschlands höchstes Gut, seinen Nachwuchs vor schwerer Schädigung zu bewahren. Deshalb veranstalten die unterzeichneten Vereine vom 3. bis 6. April 1918 eine

Hausammlung
 zur Beschaffung dieser Wäsche. Erbeten werden dabei außer Säuglingswäsche, neue Stoffe und neue Wäschestücke jeder Art, auch gebrauchte, saubere, noch gut verwendbare Mundtücher, Tischtücher, Handtücher, weiße und bunte Bettwäsche, Leibwäsche zur Herstellung von Säuglingswäsche, außerdem Barthen, wollene Tücher und Flanelle zu Waschtüchern.

Der Rotstand ist so dringend, daß wir Hausfrauen unbedingt ein Opfer aus unseren Wäschebeständen bringen müssen, um unseren Mitgeschwestern in ihrer Not das Aller-nötigste zur Säuglingspflege zu verschaffen.

Es wird herzlich gebeten, die Gaben schon vor den Abholungstagen herauszugeben.

Baterländische Frauenvereine Thorn und Moder.
 Frauenarbeitsnebenstelle Thorn,
 (Kriegsamtstelle Danzig.)
 Militär-Frauenverein, Katholischer Frauenbund,
 Israelitischer Frauenverein,
 Deutsch-evangelischer Frauenbund, St. Vinzenzverein,
 Verein Frauenwohl,
 Landwirtschaftlicher Hausfrauenverein,
 Verein Frauenhilfe.

Kaffeebrenner
 Gustav Heyer,
 Breitestr. 6, Fernruf 517.

!! Ergraute Haare !!
 erhalten eine prächtige Farbe mit Harrison's sorgfältiger Haarfärbung „Jules“, 2,25 Mk. u. 4,20 Mk. braun, schwarz, blond, Wirkung überraschend. Unschädlich.
 E. Lannoch, Parfümerien,
 J. M. Wendisch Nachf.,
 Drogerie Adolf Majer, Breitestr. 9,
 Carl Schilling, Breitestr. 6.

Amol, Carmol, Glucol
 empfiehlt Hugo Claas.

Alte undbrauchbare Sprechmaschinenplatten und Bruch
 kauft zum jetzigen Zeitpunkte zu 1,75 Mark pro Stk.
Alex Beil.

Heute u. folgende Tage Verkauf
 außerordentlich preiswerter
Damenhemden



aus prima Hemdenstoff
 mit reicher Stickerei

jedes Stück **18 50** Mark

Die angezeigten Hemden sind mit dem Stamms „Jettungs-Tagebet“ gefondert zur Auslage gebracht.

Alfred Abraham
 Breitestr. 21

Gut möbl. Vorderzimmer mit ...
 Gut möbl. Zimmer ...
 Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer ...
 Seeres, gr. Zimmer ...